

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

291 (15.12.1952)



BADISCHE



NEUESTE NACHRICHTEN

Badische Presse

Heute Sport

„Allein dem Rechte verpflichtet“

Das Bundesverfassungsgericht begründet seinen Beschluß, das Gutachten als verbindlich zu betrachten

Karlsruhe (Eig. Ber.). Das Bundesverfassungsgericht hat am Samstagmittag der Öffentlichkeit die Begründung seines Beschlusses vom 8. Dezember übergeben, wonach das vom Bundespräsidenten erbetene Gutachten über die Verfassungsmäßigkeit der Bonner Vertragswerke und alle anderen Gutachten des Plenums beide Senate binden. Der in der öffentlichen Sitzung des Plenums am 9. Dezember verkündete Beschluß hatte zur Zurücknahme des Gutachtenantrages durch den Bundespräsidenten geführt. Vertreter der Bundesregierung und der Koalition hatten erklärt, dieser Beschluß finde weder im Grundgesetz noch im Gesetz über das Bundesverfassungsgericht eine ausreichende Stütze. Das Bundesverfassungsgericht legt in dem 22 Seiten umfassenden Dokument die Gründe dar, die es zu diesem Beschluß veranlaßten.

Grundsätzlich erklärt das Gericht in seiner Beschlußbegründung:

„Plenum, Erster Senat und Zweiter Senat sind in gleicher Weise das Bundesverfassungsgericht und legen ihren Entscheidungen in gleicher Weise Gesetz und Recht zugrunde. Im Hinblick auf die politische Bedeutung der vom Gericht gefällten Entscheidung ist es daher unabweislich, welchen Entscheidungsgremien (Sitz wird, ob also das Plenum ein Gutachten oder ob ein Senat nach der Rücknahme des Gutachten-Ersuchens im Verfassungsverfahren oder Normenkontrollverfahren ein Urteil fällt.“

Was das Bundesverfassungsgericht, gleichgültig in welcher Gestalt, an sich will das Recht und nicht eine politische genehme Entscheidung, und es muß voraussetzen, daß das Gericht in allen seinen Entscheidungsgrenzen nur dem Rechte dient und allein dem Rechte verpflichtet ist. Gerade weil die Auslegung der Verfassung im vorliegenden Falle so zweifelhaft ist, daß die Vertreter beider Meinungen sich auf die wissenschaftlichen Darlegungen namhafter Staats- und Völkerrechtler berufen können, kann nicht behauptet werden, daß die Entscheidung des Gerichtes, von welchem Entscheidungsgremium immer sie getroffen werden und wie sie ausfallen mag, eine politische Willensentscheidung und keine Rechtsentscheidung sei.

Politische Verantwortung trägt das Parlament

Das Gericht hat von der gegebenen Zuständigkeitsordnung auszugehen und nicht darüber zu befinden, ob es verfassungspolitisch zweckmäßig ist, die Zuständigkeit eines Verfassungsorgans in einer Weise zu gestalten, die die Entscheidung über Lebensfragen der Nation im Ergebnis davon abhängen kann, wie das Gericht eine verfassungsrechtliche Frage beurteilt. Jedenfalls ist es unrichtig, zu behaupten, politische Entscheidungen seien in die Hand des Gerichtes gelegt. Wie immer Erster oder Zweiter Senat oder Plenum die Frage beantwortet mögen, ob die Vertragsgesetze ohne vorherige Änderung des Grundgesetzes ratifiziert werden dürfen, die politische Verantwortung von dem Volk und der Geschichte trägt allein die einfache Mehrheit des Bundestages, die die Gesetze, falls verfassungsrechtlich zulässig, verabschiedet oder die Minderheit, die sich der etwa erforderlichen Verfassungsänderung widersetzt. Das Bundesverfassungsgericht hat nur die Aufgabe, das rechtliche Verbot für politische Entscheidungen zu klären, die allein des gesetzgebenden Körperschaften zukommen. Die Frage, ob die Vertragsgesetze ohne vorgängige Änderung des Grundgesetzes ratifiziert werden dürfen, ist eine Rechtsfrage und damit richterlicher Erkenntnis zugänglich. Wer diese Frage nicht der Beurteilung eines Gerichtes unterstellen will, muß nicht nur die Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichtes zur Prüfung von Bundesgesetzen, sondern jegliches richterliches Prüfungsrecht abschaffen. Die Alternative zur richterlichen Prüfungszuständigkeit, sei es der Bundesverfassungsgerichtes, sei es anderer Gerichte, kann also nur dahingehen, daß alle

Gesetze oder Gesetze bestimmten Inhalts, die von der Mehrheit des Bundestages verabschiedet werden, für unbedingt verbindlich erklärt werden, gleichgültig, ob sie mit dem Grundgesetz vereinbar sind oder nicht.

Das Bundesverfassungsgericht hat von der gegebenen Zuständigkeitsordnung auszugehen. Da es sich bei den zur Prüfung stehenden Vertragsgesetzen um sehr schwierige verfassungsrechtliche Fragen handelt und da ihre Beantwortung schwerwiegende Folgen hat, hätte das Gericht es begrüßt, daß das Eruchen des Bundespräsidenten um ein Gutachten die Verantwortung dem Plenum als der Gesamtheit aller Richter des Bundesverfassungsgerichtes übertragen hätte. Dadurch war einerseits jede Manipulation der Zuständigkeit der Senate durch die streitenden politischen Parteien unmöglich gemacht, und andererseits wäre eine etwa künftig notwendig werdende Plenarentscheidung nach § 16 Absatz 1 des Gesetzes über das Bundesverfassungsgericht antizipiert worden.“

Die Problematik des BVG

In der Begründung seines Beschlusses geht das Bundesverfassungsgericht von der bisher allgemein anerkannten Feststellung aus, daß das Bundesverfassungsgericht wegen der Lockenhaftigkeit des Gesetzes sein Verfahren in weitem Umfange frei fortbilden müsse. Da das Gesetz das Gericht als „Zwillinggericht“ ausgestaltet hat und dieselbe Rechtsfrage in verschiedenen Verfahrensarten vor jedem Senat und vor dem Plenum erscheinen kann, mußten insbesondere Verfahrensregeln für das Verhältnis des Gutachtenverfahrens zum Verfahren vor einem der Senate entwickelt werden. Diese Problematik habe das Gericht mit seiner Errichtung beschäftigt. Das Gericht weist darauf hin, daß das Gutachten mit derselben juristischen Methode erarbeitet wird wie ein Urteil und das es deshalb diesem an innerer verbindlicher Kraft gleichsteht, um so mehr, wenn es in den Formen eines Prozesses vorbereitet wird. Lediglich formell besitze es nicht die Rechtskraftwirkung und Vollstreckbarkeit eines Urteils. Das Gericht erinnert daran, daß sich dieser Auffassung auch der Staatssekretär im Bundesministerium der Justiz Dr. Eirauff im Verfahren vor dem Ersten Senat, als dieser die Zulässigkeit der Klage der Opposition überprüfte, angeschlossen habe, als er erklärt habe, „daß jedes Gutachten des Bundesverfassungsgerichtes von einer soliden Autorität und Bedeutung ist, daß kein gesetzgebendes Organ oder etwa die Bundesregierung im Wege ihres Initiativrechtes es jemals verantworten könnte, sich in Gegensatz zu einem Gutachten des Bundesverfassungsgerichtes zu setzen.“

Sicherung der Einheit der Rechtsprechung

Zu der in Bonner Regierungskreisen herrschenden Meinung, daß das Gericht die Bindung der Senate so ein Plenargutachten unmittelbar aus § 16 des Gesetzes über das Bundesverfassungsgericht herleite, erklärt der Beschluß, daß dem Plenum nach § 16 die Aufgabe zukomme, die Einheit der Rechtsprechung innerhalb des Bundesverfassungsgerichtes zu sichern. Aus diesem Grundgedanken leitet das Gericht die Befugnis her, die Senate an ein Plenargutachten zu binden. „Wenn schon nach dem Wortlaut des § 16 Absatz 1 ein Senat nicht von der Rechtsauffassung, die in der Entscheidung eines anderen Senates enthalten ist, abweichen darf, so kann ihm das erst recht nicht erlaubt sein gegenüber einer Rechtsauffassung des Plenums.“

Das Bundesverfassungsgericht als Hüter der Verfassung könne seine Aufgabe, das Grundgesetz einheitlich auszulegen, nur dann erfüllen, wenn dieselbe Rechtsfrage in allen Verfahrensarten von den jeweils das Gericht repräsentierenden Gliederungen im gleichen Sinne beantwortet werde. In der Bindung der Senate an das Gutachten des Plenums liege auch keine „Entziehung des gesetzlichen Richters“, da das Plenum für die Entscheidung von abstrakten Rechtsfragen ebenso der durch das Gesetz berufene Richter ist, wie es die Senate für die Entscheidung der ihnen zugewiesenen konkreten Streitfälle sind. Nur mit dieser internen Bindung, die weiters Verfahren über die gleiche Frage von den Senaten praktisch überflüssig mache, könne ein Gutachten die Befriedigungsfunktion im Verfassungsleben haben, die ihm der Bundespräsident offenbar selbst zugeschied habe, als er im Sommer 1952 das Gutachten erbeten habe.

Das Gericht widerspricht schließlich der in Regierungskreisen vertretenen Auffassung, das Gutachtenverfahren hätte gegenüber der neuen Klage vor dem Zweiten Senat ebenso zurücktreten müssen, wie im Sommer vor der Klage der Opposition beim Ersten Senat. Da Gutachtenverfahren und Urteilverfahren gleichwertig seien, müsse das zuerst schwebig gemachte Verfahren den Vorrang haben. Wie das Gutachtenverfahren erst aufgenommen werden konnte, nachdem die Klage vor dem Ersten Senat abgewiesen worden war, so konnte nunmehr die Klage der Bundestagsopposition vor dem Zweiten Senat das Gutachtenverfahren nicht mehr hinfällig machen. Es würde die Grundlagen der Verfassungsgerichtsbarkeit erschüttern, wenn ein Antragserklärender die Rechtsfrage dem Plenum beliebig entgegen und vor einen bestimmten Senat bringen könnte.

CDU-Bundesvorstand berät

Bonn (AP). Der Bundesvorstand der CDU wird heute unter dem Vorsitz von Bundeskanzler Adenauer im Palais Schaumburg zu einer Beratung über den letzten Stand des Verfassungstreites zusammenberufen.

In Anbetracht der für diese Woche vorgesehenen Aussprache zwischen dem Kanzler und dem Führer der Opposition, Oleschauer, wird dieser Zusammenkunft führender CDU-Politiker besondere Bedeutung beigegeben. Eine Stellungnahme zur Begründung des Bundesverfassungsgerichtes, war am Sonntag von CDU-Kreisen nicht zu erhalten.

Keine Planziele mehr

Paris (AP). Der Generalsekretär der NATO, Lord Ismay, hat am Sonntag auf einer Pressekonferenz am Vorabend der Atlantik-Konferenz in Paris erklärt, es seien von dieser Sitzung keine aufsehenerregenden Entscheidungen zu erwarten. Vor allem werde kein zahlenmäßiges Programm für den Aufbau der NATO-Streitkräfte zu Lande, zur See und in der Luft für 1953 festgelegt werden.

Einen Beschluß werde man nur über das neuegeplante Mittelmeerkommando unter britischem Oberbefehl fassen, sagte Lord Ismay. Vieles sei über das Ausmaß des Neubauprogramms für 1953, das sich auf Flugzeuge, Raketen, Radarstationen und die sonstige Bodenorganisation erstreckt. Auch über die Einbindung deutscher Truppen in das westliche Verteidigungssystem, mit der man in NATO-Kreisen unverändert rechnen könne, nicht entschieden worden, da der EVG-Vertrag noch nicht ratifiziert sei.

Eisenhower wieder in USA

Flugzeugpunkt Edwards (AP). Der künftige USA-Präsident Dwight D. Eisenhower ist auf der Rückreise aus Korea auf dem kalifornischen Flugzeugpunkt Edwards gelandet. Er flog kurz darauf nach New York weiter. Er war am Samstag von Hawaii abgeflogen. Seine Maschine sollte ursprünglich auf dem Flughafen Travis landen, mußte aber wegen Nebels ihren Kurs ändern.

Österreichischer Staatsvertrag kommt auf Tagesordnung

New York (AP). Der erste politische Ausschuß der Vereinten Nationen hat mit 37 gegen die fünf Stimmen des Sowjetblocks beschlossen, die Frage des österreichischen Staatsvertrages als nächsten Verhandlungspunkt auf die Tagesordnung zu setzen. 13 Staaten enthielten sich der Stimme. Der österreichische Außenminister Gruber nannte das Abstimmungsresultat eine „Manifestation des Weltinteresses an Österreich“.

In politischen Ausschuß der UNO-Vollversammlung

Der politische Ausschuß der UNO-Vollversammlung begann am Samstag die Debatte über Marokko. Frankreich blieb dieser Aussprache genau wie der über Tunesien fern. Der politische Ausschuß hatte zuvor mit 38 gegen 25 Stimmen bei fünf Stimmenthaltungen einen von dem arabisch-asiatischen Block eingebrachten Vorschlag abgelehnt, ein Schlichtungsausschuß der Vereinten Nationen solle in den Tunesienkonflikt eingreifen.

Deutscher Handballsieg über Österreich

Abschluß der Vorrunde in der süddeutschen ersten Liga

Wie auf Eintracht Frankfurt und VfB Stuttgart haben sämtliche Mannschaften der ersten Liga Süd die Vorrunde abgeschlossen. Das Spiel in Frankfurt zwischen Eintracht und VfB Stuttgart wurde wegen angeblich schlechter Platzverhältnisse abgeblasen. Eine Untersuchung ist eingeleitet, ob der Grund zutreffend ist. In der Spitzengruppe gab es dadurch einige Veränderungen. Der KSC Mühlburg/Phleiss setzte sich durch einen Überraschenden, aber verdienten Sieg in Offenbach vor den zweiten Tabellenplatz, gefolgt von Schweinfurt, VfB Stuttgart und Kickers Offenbach.

Im Hallenhandball-Länderkampf besiegte Deutschland Österreich in Neumünster mit 11:6 Toren. Der deutsche Sieg war verdient, jedoch konnte die Nationalmannschaft nicht voll überzeugen.

Der Schweiz gelang in Heideberg die erhoffte Revanche im Basketball-Länderspiel gegen Deutschland nicht. Mit 43:61 mußten sich die Eidgenossen knapp geschlagen beugen.

In Frankfurt erlitt der Bundesverkehrsminister Dr. Seeborn die 23 deutschen Automobil- und Motorradfahrer des Motorsportjahres 1952.

Die Europäische Box-Union genehmigte den offiziellen Revanchekampf um die Schwergewichts-Europameisterschaft zwischen dem Titelhalter Heinz Neuhart und dem Belgier Karol Sys.

Im Finale des Davispokal-Wettbewerb besiegte Italien Tennisvertretung Indien knapp mit 3:2.

Die Argentinien-Rundfahrt gewann der Belgier Steenbergen vor seinem Landsmann Ockers.

Die süddeutsche Auswahl der Amateurbauer unterlag im ersten Kampf der Württembergischen Vertretung mit 12:1, nahm aber im zweiten Kampf unerwartet hoch Revanche. Mit 13:11 mühten sich die Württemberger geschlagen beugen.

Europäische Wirtschaftslage unbefriedigend

Der Bericht des europäischen Wirtschaftsrates über 1952 wurde veröffentlicht

Paris (AP). Der europäische Wirtschaftsrat (OEEC) hat in seinem am Samstag veröffentlichten Bericht über 1952 festgestellt, daß die wirtschaftliche Lage Europas trotz unbestrittener Fortschritte aber andere als zufriedenstellend sei, sich bei einer Ausdehnung des Handels aber trotz einer allmählichen Verringerung der Unterstützung festigen könne.

In dem 40seitigen Bericht wird der wirtschaftliche Aufschwung der Bundesrepublik seit 1948 besonders hervorgehoben. Im Gegensatz zu den meisten anderen der 18 Mitgliedstaaten bestehe bei ihr die Möglichkeit noch größerer wirtschaftlicher Ausdehnung, falls das erforderliche Kapital bereitgestellt werde. Haushaltschwierigkeiten schienen überwunden zu sein und das Vertrauen in die D-Mark sei gestiegen. Die Zahlungsbilanz gebe trotz der eingegangenen Verbindlichkeiten nicht zu Bedenken Anlaß, doch müsse eine Verbesserung der Dollaraufzahlungsbilanz angestrebt werden.

Allgemein wird gesagt, daß der europäische Wiederaufbau nach dem Kriege dank der Marshallpläne eine Steigerung der Industrieproduktion seit 1947 auf das Fünffache ergeben habe, während der Verbrauch leicht über dem Vorkriegsstand liege. Die Importe blieben etwas unter dem Vorkriegsstand, die Vorkriegsexporte würden um zwei Drittel überfließen. Großzügige Investitionsprogramme, die Liberalisierung eines großen Teils des Außenhandels und ein Clearingssystem, das den Handel mit dem Sterlingblock und überseeischen Territorien decke, bildeten die solide Grundlage für eine bessere Zukunft. Am nachhaltig-

sten werde jedoch der Aufschwung durch das Dollardefizit beeinflusst.

Vizekanzler Blücher schlug im Ministerrat vor, den Exekutivsausschuß mit der Ausarbeitung eines konkreten Aktionsprogramms für die europäische Wirtschaftspolitik zu beauftragen. Dabei müßten folgende Ziele verfolgt werden: 1. Wiederherstellung und Erhaltung des allgemeinen Zahlungsbilanzgleichgewichts, 2. schrittweise Beseitigung des Dollardefizits, 3. Steigerung der Gesamtproduktion, 4. Sicherung der inneren finanziellen Stabilität, 5. weitere Ausdehnung des gemeinsamen europäischen Marktes, 6. Vorbereitung der künftigen Konvertierbarkeit der Währungen im europäischen atlantischen Raum unter Verzicht auf mengenmäßige Beschränkungen und 7. Steigerung der Freizügigkeit von Menschen und Kapital.

Zuvor hatte der britische Außenminister Eden als Vorsitzender der zwelftägigen Sitzung die Hoffnung ausgesprochen, daß sich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen dem Commonwealth und Westeuropa festigen würden. Großbritannien werde alle Bestrebungen zur Liberalisierung des Handels und zur Beseitigung der bestehenden Importquotensysteme unterstützen, müsse sich jedoch gewisse Einschränkungen vor vorbehalten, da sich sein oberstes Ziel der freien Konvertierbarkeit des Pfundes nur nach Ausgleich seiner Handelsbilanz und bei größerer finanzieller Stabilität erreichen lasse. Eden gab später vor der Presse zu verstehen, daß einer Weltwirtschaftskonferenz noch größere Vorbereitungen voraussetzen müßten und eine weitgehende Übereinstimmung über viele Probleme erforderlich sei.

Pinay stellt Vertrauensfrage

Paris (AP). Der französische Ministerpräsident Pinay hat in der Nationalversammlung im Zusammenhang mit seinem Budget für 1953 zweimal die Vertrauensfrage gestellt. Die Versammlung wird, wie in einem Teil der Samstag-Ausgabe bereits berichtet, am Dienstag darüber abstimmen.

Neues in Kürze

Der ehemalige Reichstagspräsident Paul Loebe wurde gestern 77 Jahre alt. Paul Loebe ist Mitglied der SPD-Bundestagsaktion und Alterspräsident des Deutschen Bundestages. Als Anlaß seines Geburtstages erhielt Loebe zahlreiche Glückwünsche von Vertretern des öffentlichen Lebens. (AP)

Bundespräsident Theodor Heuss hat auf Vorschlag der Landesregierung dem kaufmännischen Leiter der Metallwarenfabrik Erhard und Söhne in Schwäbisch Gmünd, Dr. Hermann Erhard, das große Verdienstkreuz verliehen. (AP)

Der Ministerrat Baden-Württembergs hat jetzt auf Antrag des Arbeitsministeriums beschlossen, einen „Landesausschuß für Heimkehrerfragen“ zu bilden. Der Ausschuß soll dem Ministerium beratend zur Seite stehen. (AP)

Das Bundeskabinett ernannte den Rechtsanwalt Dr. Karl Bömer zum deutschen Generalanwalt der Montanunion in Luxemburg. Der vom SPD-Verständlichen Oleschauer angekündigte Mißbilligungsantrag der SPD gegen Bundeskanzler Adenauer ist den Bundestag eingeleitet worden. (AP)

Zu einem Jahr Zuschuss und Vermögensentziehung wurde der „Großdieb“ Bruno Kahlert aus Brandenburg verurteilt. Bei einer Hausdurchsuchung waren bei ihm sieben Tafeln Schokolade, acht Tüten Kakao, drei Paar Damenstrümpfe und 14 Paar Herrensocken gefunden worden, berichtete das SED-Organ „Märkische Volkstimme“. (AP)

In Frankfurt haben am Sonntagvormittag erneut Verhandlungen zwischen dem Tarifpartnern des graphischen Gewerbes zur Beilegung des Lohnstreites begonnen. (AP)

Das Bundesfinanzministerium lehnte am Sonntag den Beschluß der Länderfinanzminister, den Bundesrat eine Ablehnung des Wunsches der Bundesregierung nach Erhöhung des Bundesanteils bei Einkommen- und Körperschaftsteuer von 11 auf 44 Prozent für 1953/54 zu empfehlen, als „unrealistisch“ ab. (AP)

Der USA-Generalsabchef Omar Bradley hatte im Weißen Haus eine 20 Minuten dauernde Geheimkonferenz mit Präsident Truman. Gegenstand der Beratungen soll die Koreareise Eisenhowers gewesen sein. (AP)

Der von Frankreich neuangelegte Flugplatz Gros Tonnin bei Metz wurde von dem französischen Verteidigungsminister René Pleven den kanadischen Luftstreitkräften in Anwesenheit des kanadischen Verteidigungsministers Brooke Claxton übergeben. (AP)

Zwei wegen Kriegsverbrechen zu lebenslänglicher Haft verurteilte Deutsche, die Donnerstag aus einem norwegischen Arbeitslager entlassen worden waren, konnten trotz großangelegter Fahndungsaktion der norwegischen Polizei bisher nicht ergriffen werden. (AP)

Der USA-Botschafter in der Türkei, George McGhee hat dem türkischen Staatspräsidenten Baysal eine Botschaft Trumans übergeben. Über deren Inhalt jedoch bisher nichts mitgeteilt worden ist. (AP)

Staatspräsident Peron hat angeordnet, daß alle in Argentinien lebenden Deutschen die argentinische Staatsbürgerschaft ohne Einschränkung erwerben können. (AP)

Die amerikanischen Seestreitkräfte werden am Dienstag auf der Marinewerft in Brooklyn ihren zweiten übergroßen Flugzeugträger, die 60 000 Tonnen große „Saratoga“ auf Kiel legen. Großbritanniens, Australiens und Neuseelands haben einen eigenen Plan zur Verteidigung des pazifischen Raums und Südozeanens ausgearbeitet. Dem ist dem künftigen amerikanischen Präsidenten General Eisenhower unterbreiten wollen. (AP)

Der sowjetische UN-Angestellte Nikolai Skworzow ist von UN-Generalsekretär Lia entlassen worden, nachdem die amerikanische Regierung ihm mitgeteilt hat, daß Skworzow versucht habe in den Vereinigten Staaten Spionage zu treiben. (AP)

Konkordat und Gemeinschaftsschule

Ein Schritt des Vatikans wegen der neuen Landesbestimmungen

Stuttgart (Eig. Ber.). Das Staatsministerium gibt einen Schriftwechsel mit dem Hl. Stuhl, der über das Auswärtige Amt geführt wurde, bekannt. In dem die Apostolische Nuntiatur in Deutschland zur Frage der Schulpolitik in Baden-Württemberg gegenüber dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland in Bonn u. a. erklärte: „Die Apostolische Nuntiatur ist im Besitze eines Entwurfes für die Verfassung des neuen Bundeslandes Baden-Württemberg, der in Artikel 15 nicht den Vereinbarungen des Artikels 23 des Konkordates entspricht. Die Beibehaltung der im Staatsgebiet bestehenden Bekenntnisschulen und die Möglichkeit ihrer Neuerrichtung auf Grund des Elternrechtes findet dabei keine Gewährleistung. Demgegenüber betont Artikel 23 des Konkordates ausdrücklich: Die Beibehaltung und Neuerrichtung katholischer Bekenntnisschulen bleibt gewährleistet. In allen Gemeinden, in denen Eltern und sonstige Erziehungsbeauftragte es beantragen, werden katholische Volksschulen errichtet werden, wenn die Zahl der Schüler unter gebührender Berücksichtigung der örtlichen schulorganisatorischen Verhältnisse einen nach Maßgabe der staatlichen Vorschriften geordneten Schulbetrieb durchführbar erscheinen läßt.“

Da das Konkordat nach Artikel 2 Satz 2 und 3 auch auf das Gebiet des Bundeslandes Baden-Württemberg anzuwenden ist, sieht sich die Apostolische Nuntiatur gezwungen, Artikel 15 des Entwurfes für die Verfassung des Landes Baden-Württemberg zu beanstanden.“

In einer Antwort an den Bundesminister des

Auswärtigen erklärt Ministerpräsident Dr. Maier u. a.: „Wir bleiben im neuen Bundesland bei der christlichen Gemeinschaftsschule. Wir sind gerne bereit, den christlichen Charakter zu vertiefen und zu verstärken und alle Realisierungen zu diesem Zwecke gemacht werden, soweit möglich, aber wir sind nicht bereit, dem Grundgesetz aufzugeben. Was für vier Fünftel des Landes bisher gut war, ist für diese vier Fünftel auch in Zukunft gut.“

Was in Württemberg-Hohenzollern geschehen wird, ist eine Sorge einer späteren Zukunft. Nach Annahme des Verfassungsgrundgesetzes der christlichen Gemeinschaftsschule für das ganze Land wird die neue, auf Grund dieser Verfassung zu bestellende Regierung ein Schulgesetz dem Landtag vorzulegen haben. Ihren Verantwortungsbewußtsein und ihrem Sinn für das, was geboten und politisch möglich ist, wird es überlassen sein, die zweckmäßigen Maßnahmen für die Angleichung der beiden Schulsysteme besonders für das Tempo und für den Grad der Angleichung vorzuschlagen. Im Rahmen dieses Schulgesetzes werden auch die Fragen, die das Konkordat aufwirft, zu klären sein. Nach dem Verfassungsentwurf der Regierungsparteien sollen das Badische Konkordat mit dem Heiligen Stuhl vom 12. Oktober 1923, wie auch der Kirchenvertrag mit der evangelisch-protestantischen Landeskirche vom 14. November 1932 anerkannt werden, wie dies auch andere Länder bestmöglich der ihr Gebiet betreffenden Konkordate getan haben. Aber in keiner Verfassung der deutschen Bundesländer ist etwas über das Konkordat vom 12. September 1933 ausgesagt.“

Kesselring beim Kanzler

Bonn (AP). Der frühere Generalfeldmarschall Albert Kesselring hatte am Freitagmorgen eine längere Aussprache mit Bundeskanzler Adenauer, wie erst jetzt aus gut unterrichteten Kreisen bekannt wird.

Kesselring habe mit dem Kanzler Probleme des Soldatenrechts und die Frage der Kriegsverurteilung besprochen. Am Freitagabend traf Kesselring mit dem FDP-Bundestagsabgeordneten Dr. Erich Mende, der sich besonders um die Lösung des Kriegsverurteilungsproblems verdient gemacht hat, zu einer mehrstündigen Unterredung zusammen.

Als ein „Mißverständnis“ bezeichnete der erste Vorsitzende des Stahlhelm-Bundes, Carl Simon, Pressemitteilungen, nach denen der ehemalige Generalfeldmarschall Kesselring beabsichtige, sein Amt als Präsident dieser Organisation der Frontsoldaten niederzulegen.

Kultusminister für höhere Lehrgelöhner

Bonn (dpa). Die Kultusminister der Bundesländer forderten am Wochenende in Bonn erneut, daß die Besoldung der Lehrerschaft vorzüglich verbessert wird. Den Junglehrern müsse geholfen werden. Die Ortsklassen müßten verringert werden, um die Lebensbedingungen in ländlichen Gebieten und in kleinen Schulen zu verbessern. Die Schritte, denen die Schulaufsicht in den Stadt- und Landkreisen anvertraut sei, sollten eine höhere Besoldung erhalten. Das gleiche gelte für die bisher zu gering besoldeten Berufsschullehrer.

Kreisdelegierter für Telefonüberwachung nicht zuständig

Lörrach (dpa). Zu den Berichten über eine erneute Überwachung des Lörracher Fernsprechts- und Briefverkehrs durch Sicherheitsorgane der Besatzungsmacht, erklärte der französische Kreisdelegierte von Lörrach, George seine Dienststelle habe mit den angelegten Überwachungsmaßnahmen nichts zu tun. Falls die Berichte zuträfen, seien es vermutlich Aktionen übergeordneter französischer Militärinstanzen, die außerhalb des Zuständigkeitsbereiches der französischen Kreisdelegation in Lörrach stünden.

Ehemaliger Geheimagent verhaftet

Berlin (AP). Ein ehemaliger Angehöriger des Geheimdienstes der amerikanischen Armee ist im August im Besitz zahlreicher Geheimdokumente in Westberlin verhaftet worden, wurde erst am Samstag mitgeteilt.

Der Verhaftete, der naturalisierte 44jährige Amerikaner Michael R. Rothberg, gehörte bis Juni 1952 dem amerikanischen Geheimdienst in Berlin an, schied dann aus und ging als Teilhaber in eine deutsche Textilfirma. Bei der Nachforschung nach verschwundenen Geheimnissen nahm die amerikanische Polizei bei Rothberg eine Durchsuchung vor und fand dort einen Teil der Akten, darunter eine Liste der Abwehrinformanten. Er wurde daraufhin verhaftet.

„National-Zeitung“ sagt Bischof Dibelius den Kampf an

Berlin (dpa). Die Ostberliner „National-Zeitung“, das Organ der Nationaldemokratischen Partei der Sowjetzone, sagt dem Vorsitzenden des Rates der evangelischen Kirche in Deutschland und Bischof von Berlin-Brandenburg, D. Dr. Otto Dibelius, am Sonntag in scharfen Worten den Kampf an.

Unter der Überschrift „Verrat an der Nation“ zitiert das Blatt eine angebliche Äußerung des Bischofs auf der gegenwärtigen Tagung des Weltkirchenrates in Denver (Colorado), wo er gesagt haben soll, Gott habe Deutschland zum „Schlachtfeld zwischen der christlichen Kultur und dem Geist des Materialismus“ gemacht.

Nachträgliche Wahlüberwachung in Köln

Köln (AP). Die KPD in Köln hat eine nachträgliche Wahlüberwachung erlitten, die sie ihre letzten drei Sitze im Kölner Stadtparlament gekostet hat.

Bei der statistischen Aufschlüsselung der Ergebnisse der Kommunalwahlen vom 9. November in Köln hatte sich diese Tage herausgestellt, daß die KPD in einem Wahlbezirk einen unwahrscheinlich klaren Sieg davongetragen hatte und der SPD und FDP nur eine erstaunlich kümmerliche Stimmenzahl zustiegen war. Nachprüfungen sowie eine im Beisein von Vertretern der Parteien vorgenommene Nachzählung der Stimmen ergaben, daß der Wahlschub bei der Eintragung der Ergebnisse die Zahlengruppen der Parteien letztlich vertauscht haben muß.

Das Ausland bemüht sich um den ägyptischen Markt

General Nagib ist populärer denn je — Winterhilfswerk
Von unserem Nahostkorrespondenten H. v. Veltheim

Nach den stürmischen Sitzungen des Politischen Komitees der arabischen Liga über das israeli-Abkommen und über die zukünftige Gestaltung der deutsch-arabischen Beziehungen, nach einigen Besuchen des britischen Botschafters in Kairo, Sir Ralph Stevenson, beim ägyptischen Regierungschef Mohammed Nagib, — besprochen wurde die Sudan-Frage, die in London natürlich nicht in dem Tempo bearbeitet wird, das man sich in Kairo wünscht — ist die Außenpolitik hier etwas in den Hintergrund gerückt. Ägypten bemüht sich auf sich selbst und seine inneren Probleme.

Die Ägypter muß immer wieder Aufgaben übernehmen, die eigentlich Sache der Verwaltung wären, deren schwerfälliger Apparat dazu jedoch unfähig ist. Die große Preissenkungsaktion, die bisher noch keiner ägyptischen Regierung glückte war, wurde durch das Eingreifen der Ägypter, deren Patrouillen die Märkte und Läden kontrollierten, tatsächlich ein Erfolg. Die Lebensmittelpreise sanken im Oktober von 318,3 auf 212,7, Industrieerzeugnisse von 417,7 auf 299,8, der Gesamtindex von 316,4 auf 282,3. (100 im Sommer 1939.) Das ist immerhin beachtlich.

Anschließend wurden Sammlungen für die Opfer des Palästina-Krieges veranstaltet, große Lastkraftwagen der Armee durchziehen seit einigen Tagen die einzelnen Quartiere Kairo und sammeln Beistandsstücke als Winterhilfe für die Bedürftigen. Sonderaktionen für die arabischen Palästinaflüchtlinge in der Gazone sollen folgen. Das sind für den Orient und seine Unbekümmertheit um das Schicksal der arabischen Flüchtlinge neue Begriffe.

Während so die Popularität Mohammed Nagibs und seiner Offiziere im Volk unbestritten zunimmt und die Stabilität der Regierung im Innern weiter gewonnen hat, muß die wirtschaftliche Lage den verantwortlichen Stellen schwere Sorgen bereiten. Der Staat sah sich gezwungen, um den Bankrott der Kleinbauern zu verhindern, die bei sinkenden Preisen ihre Produkte nicht los wurden.

Vielmehr deutet darauf hin, daß Ägypten ernstlich die Folgen eines Abbruchs der Handelsbeziehungen zur westdeutschen Bundesrepublik

studierte und Vorkehrungen trifft, Schäden für die eigene Wirtschaft rechtzeitig abzufangen. Ein Sonderkomitee im Wirtschaftsministerium hat sieben ausgearbeitete Vorschläge mit dem Auftrag, diese Fragen zu beschließen. Und von allen Seiten haben schon die Abgesandten anderer Länder, die die Chance wittern, das Erbe der Deutschen anzutreten. Die Ostzone Deutschlands hat offiziell bei der ägyptischen Regierung nachgesucht, an Stelle der westdeutschen Bundesrepublik die nunmehr einigig abgeblausene Industriemission in Kairo im Frühjahr 1953 durchzuführen. Auch bei ägyptischen Firmen in Kairo und Alexandria stellen sich lokale Vertreter vor, um ins Geschäft zu kommen. Die Ansichten werden sehr verschieden beurteilt. Viele Ägypter sind beeindruckt von den billigeren Preisen und meinen: „Deutsch ist deutsch.“ Fachleute sehen den großen Qualitätsunterschied und kennen die Schwierigkeiten im Abwickeln von Geschäften mit der Ostzone. Die übrigen sind in der Lage, in vollstem Umfang Lieferungen und Leistungen der Bundesrepublik in Ägypten zu übernehmen oder zu ersetzen.

Das ägyptische Außenministerium hat seine Handelsattachés im Ausland angewiesen, Besprechungen aufzunehmen, die zum Abschluß von Handelsverträgen und Zahlungskonten führen sollen. Ägypten will in Zukunft keine Importlizenzen an Länder ausgeben, mit denen solche Abkommen nicht bestehen. Österreich, die Türkei und Kanada werden als erste wahrscheinliche Partner genannt. Viel beachtet wurde das Eintreffen holländischer und indischer Handelsdelegierte. Die bevorstehende Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zu Japan wird auch im Sinne eines Handelsvertrages diskutiert. Vor dem zweiten Weltkrieg war Japan in die erste Reihe Abnehmer ägyptischer Baumwolle gerückt. Und ist auch jetzt wieder als Käufer in Alexandria erschienen. So bietet sich der Gedanke eines Warenaustausches ganz von selbst an. Auch Japan sucht Märkte für seine Industrie. Dollarkrisis, Sterlingmangel und die ungewisse Zukunft der deutsch-ägyptischen Handelsverträge schließen den Fernen Osten plötzlich in den Vordergrund. Dies alles in vorzüglicher Erwartung der kommenden Dinge!

BDJ-Delegiertenversammlung aufgelöst

Schreckschuttpistolen, Schlagringe und Totschläger von Polizei beschlagnahmt

Frankfurt/Main (AP). Die Frankfurter Reichstagsdelegiertenversammlung wurde am Sonntag früh überraschend durch die Frankfurter Delegierten-Konferenz der durch die „Partisanenfrage“ bekanntgewordenen BDJ aufgelöst und fünf Teilnehmer der Konferenz verhaftet.

Nach der Darstellung des Frankfurter Polizeipräsidenten habe „auf Grund der engen Verbindung zwischen dem BDJ und der bekannten Partisanenorganisation (Technischer Dienst) und auf Grund vorliegender Meldungen“ der dringende Verdacht bestanden, daß die Teilnehmer der außerordentlichen Delegiertenversammlung „Waffen bei sich führten und die Tagung damit einen unfriedlichen Charakter hätte“.

Bei einem überraschenden Zugriff der Frankfurter Polizei hätte sich dieser Verdacht bestätigt. An Waffen seien geladene Pistolen, mehrere Totschläger, ein Schlagring „mit spitzen Zacken“ sowie ein „Dolchmesser mit besonderer Mechanik“ gefunden worden, heißt es im Polizeibericht.

Die Gestaltete am Frankfurter Stadtrand, in der die rund 70 Delegierten gerade den bisherigen Vorstand der BDJ einliefen und den Delegierten wählen wollten, wurde von etwa 50 Personen umstellt und die unter Mitwirkung von Kriminalbeamten die Anwesenden durchsucht. Anschließend wurde die Versammlung unter Berufung auf das Grundgesetz, die deutsche Verfassung und auf das Polizeiverwaltungsgesetz als „unfriedlich“ aufgelöst. Dem Presseamt des BDJ, Bischoff, wurde von einem Kriminalbeamten unterzogen, den anwesenden Journalisten irgendwelche Mitteilungen zu machen, oder auf beweisbares Gebiet eine Pressekonferenz abzuhalten. Die Delegierten beschlossen daraufhin, die Tagung nach Mainz zu verlegen, wo sie am Nachmittag fortgesetzt wurde.

Gegen Verstärkung des Bundesgrenzschutzes

Bonn (dpa). Der SPD-Vorstand lehnte am Samstag auf seiner Routineitzung in Bonn erneut eine Verstärkung des Bundesgrenzschutzes ab und wandte sich gegen die beachtliche Organisationsform des technischen Hilfsdienstes. In einem Kommuniqué über die Sitzung unterrichtete der SPD-Vorstand noch einmal die Ausführungen seines Vorsitzenden Erich Ollenhauer vom Vortage und forderte, wie er, daß vor der dritten Lesung der deutsch-alliierten Verträge eine Bundestagsneuwahl stattfindet.

Lübke kündigt „europäische“ Grenzpolitik an

Flensburg (dpa). Ministerpräsident Friedrich Wilhelm Lübke kündigte für das kommende Jahr „überraschende“ Schritte in der Grenzlandpolitik Schleswig-Holsteins an. Sie sollen zu einer Entspannung des deutsch-dänischen Verhältnisses im Sinne einer europäischen Grenzpolitik führen. Lübke sagte, daß Dänemark gehört zu den Nationen, deren Zusammenstoß die Existenzfrage Europas geworden sei.

Sowjetzonen-Minister Hamann verschwunden

Berlin (dpa). Der bisherige Sowjetzonen-Minister für Handel und Versorgung, Karl Hamann (LDP), ist seit Mitte voriger Woche nicht mehr in seiner Ostberliner Wohnung gewesen. Er war an diesem Tage zusammen mit dem LDP-Generalsekretär Herbert Thönius zu einer „Verhandlung“ gefahren.

Hamann war Ende vergangener Woche vom Sowjetzonen-Ministerrat von seinem bisherigen Amt suspendiert worden, da ihm die Unregelmäßigkeiten in der Lebensmittelversorgung der Sowjetzonenrepublik sowie Nachlässigkeit bei der Kontrolle der ihm unterstellten Organe zur Last gelegt wurden. Vor wenigen Tagen wurde er auch von seinem Posten als Mitvorsitzender der LDP durch einen Beschluß des politischen Ausschusses dieser Partei entbunden. Der Westberliner „Telegraf“ meldet in diesem Zusammenhang, Hamann sei am Freitag vom Staatseisenbahndienst der Sowjetzone festgenommen worden.

Dr. Schlange-Schöllinger nach Bonn

London (dpa). Der deutsche Geschäftsträger in London, Dr. Schlange-Schöllinger, ist zu Besprechungen mit der Bundesregierung und zu einem kurzen Urlaub nach Bonn gezogen. Seine Rückkehr nach London ist für Mitte Januar vorgesehen.

Lutherischer Weltdienst tagt in Loccum

Hannover (dpa). Die erste größere Tagung in der am Samstag eingeweihten evangelischen Akademie in Loccum wird der lutherische Weltdienst am Montag und Dienstag veranstalten. Auf der Tagung, zu der Vertreter des Lutheriums aus Österreich, Italien, Holland, Norwegen, Schweden, Finnland, den USA und der Bischof von Freiburg, Chabada, erwartet werden, sollen die Hilfsmittel der lutherischen Weltkirchen besprochen werden.

Ausgleichsstelle des Landesarbeitsamtes

Stuttgart (dpa). Mit der Ausgleichsvermittlung zwischen den einzelnen Arbeitsämtern im Land Baden-Württemberg befassen sich beim Landesarbeitsamt in Stuttgart die Landesausgleichsstelle, die Fachvermittlungstelle für Angestellte und die Fachvermittlungstelle für Frauenberufe.

Die Arbeitslosen oder Arbeitsuchenden, die in den einzelnen Arbeitsämtern keine Arbeit finden können, werden der Landesausgleichsstelle gemeldet, die sich dann an andere Arbeitsämter oder an die Wirtschaft wendet.

London (AP). Die zur Commonwealth-Konferenz in London versammelten Ministerpräsidenten der Länder des britischen Weltreiches haben beschlossen, die Titel der Königin zu ändern, um sie den neuen Verfassungen in ihren Ländern anzupassen. Es wird das erstmalig sein, daß ein britischer Herrscher in den verschiedenen Ländern des Commonwealth verschiedene Titel führt.

Königin mit verschiedenen Titeln

London (AP). Die zur Commonwealth-Konferenz in London versammelten Ministerpräsidenten der Länder des britischen Weltreiches haben beschlossen, die Titel der Königin zu ändern, um sie den neuen Verfassungen in ihren Ländern anzupassen. Es wird das erstmalig sein, daß ein britischer Herrscher in den verschiedenen Ländern des Commonwealth verschiedene Titel führt.

Commonwealth-Konferenz beschloß die Titel den Verfassungen anzupassen

London (AP). Die zur Commonwealth-Konferenz in London versammelten Ministerpräsidenten der Länder des britischen Weltreiches haben beschlossen, die Titel der Königin zu ändern, um sie den neuen Verfassungen in ihren Ländern anzupassen. Es wird das erstmalig sein, daß ein britischer Herrscher in den verschiedenen Ländern des Commonwealth verschiedene Titel führt.

Washington mit verschiedenen Titeln

Washington (AP). Die neue amerikanische Regierung Eisenhower wird bereits kurz nach ihrer Amtübernahme über die Lockerung der Geheimhaltungsbestimmungen für Atomwaffen zu entscheiden haben, die nach Mitteilung putzorientierter Kreise vom Außen- und Verteidigungsministerium sowie von der Atomenergiekommission befristet wird. Danach sollen die übrigen NATO-Mächte über waffenrechtliche Einzelheiten, nicht aber über Geheimnisse der Herstellung von Atom- und Wasserstoffbomben unterrichtet werden.

Vierzehn Tote bei Schneestürmen

Boston (dpa). Schwere Schneestürme in den Neu-England-Staaten an der Ostküste der USA forderten vierzehn Todesopfer. Seit Donnerstag gehen über diesem Gebiet starke Schneefälle nieder, durch die die Verbindung zu den abseits gelegenen Orten völlig unterbrochen wurde. Viele Ortschaften sind ohne elektrisches Licht. Auch die Telefonverbindungen sind an zahlreichen Stellen unterbrochen.

FDJ-Flugblattbomben in München

München (dpa). Ueber dem Karlsplatz in München, dem sogenannten Stachus, explodierten kurz hintereinander zwei Flugblattbomben mit Propagandamaterial der verbotenen kommunistischen FDJ. Da etwa zur gleichen Zeit in der Nähe ein schweres Verkehrsunfall geschah, breitete sich unter den Straßenspassanten eine starke Verwirrung aus. Abteilungen der bayerischen Bereitschaftspolizei sperrten für über eine Stunde den gesamten Fahrverkehr in diesem Gebiet. Nach den bisherigen Ermittlungen waren die beiden Flugblattbomben bereits Stunden vorher im obersten Stockwerk eines Hauses auf ein Fensterbrett gelegt worden. Die „Bomben“ wurden dann durch ein Uhrwerk ausgelöst.

Gnadentakt für Erzbergermörder

Stuttgart (dpa). Den beiden Erzbergermördern Heinrich Tillessen und Heinrich Scholz ist durch einen Gnadentakt der Landesregierung von Baden-Württemberg für den noch zu verbleibenden Rest ihrer Strafe bedingte Strafmäßigung mit Bewährungsfrist bewilligt worden.

Fahrpreismäßigung für Evakuierte

Karlsruhe (Eig. Ber.). Das Regierungspräsidium Nordbaden weist nochmals darauf hin, daß die im Landesbezirk Nordbaden wohnhaften Evakuierten bis zum 31. 12. 1952 Antrag auf eine 50prozentige Fahrpreismäßigung bei dem für sie zuständigen Kreiswohlfahrtsamt (Stadt, Wohlfahrtsamt) stellen können und eine Ausnahmebewilligung durch das Ministerium für Heimatvertriebene und Kriegsgeschädigte in Stuttgart nicht vorgesehen ist.

Täter stellten sich

Saarbrücken (AP). Die Oberstaatsanwaltschaft in Saarbrücken bestätigte, daß sich die vier Unbekannten, die am 20. November überfallartig die Wohnung des Saarbrücker Arztes Dr. Geiger nach illegalem Propagandamaterial durchsucht hatten, der Staatsanwaltschaft gestellt haben.

Angaben über die Identität der Täter wurden bisher abgelehnt

Saarbrücken (AP). Die Oberstaatsanwaltschaft in Saarbrücken bestätigte, daß sich die vier Unbekannten, die am 20. November überfallartig die Wohnung des Saarbrücker Arztes Dr. Geiger nach illegalem Propagandamaterial durchsucht hatten, der Staatsanwaltschaft gestellt haben.

Angaben über die Identität der Täter wurden bisher abgelehnt

Saarbrücken (AP). Die Oberstaatsanwaltschaft in Saarbrücken bestätigte, daß sich die vier Unbekannten, die am 20. November überfallartig die Wohnung des Saarbrücker Arztes Dr. Geiger nach illegalem Propagandamaterial durchsucht hatten, der Staatsanwaltschaft gestellt haben.

LKUF DER NASE NACH
LIEBESROMAN VON GERTRUD VON BECKEDRAF
Copyright by Promothaus-Verlag München-Gröbenzell

11. Fortsetzung

„Es scheint wirklich Frühling zu werden“, sagt er und hebt die Nase mit dem Fingerringen einen Augenblick in die Höhe. Über die Nase verfließt er kein Wort.

Eline berichtet, Frau Bombach sei hier gewesen.

„Frau Bombach? Was wollte sie denn?“

„Ach, nichts Besonderes. Nur ein freundschaftlicher Besuch.“

„Ein freundschaftlicher? Soso“, meint Hans und grinst sonderbar, während er den Rest des Auftritts auf seinen Tisch nimmt. „Frau Bombach“, berichtet er nach kurzen Schweigen, „ist meiner Ansicht nach eine Frau, vor der man sich in Acht nehmen muß.“

„Is nicht nehmen?“

„Sie klettert ganz gern ein bißchen, wie? Und sie ist dabei auch ein bißchen boshaft! Und wenn man in einer kleinen Stadt lebt, sind diese beiden Eigenschaften nicht ganz ungefährlich.“

Eline hebt den Kopf. „Das kann doch nur für Leute gefährlich sein, über die es wirklich etwas zu klatschen gibt.“

Westermeier nickt kurz zu ihr hin, weil die Worte so merklich gedehnt herausgekommen sind. Aber Elines Gesicht ist ruhig.

„Nimm es mir nicht übel“, sagt er etwas nervös, „aber ich finde, Frau Bombach ist nicht der Umgang, den ich für dich wünsche. Ich habe zu meine Gründe.“

„Für mich war es jedenfalls eine Abwechslung“, sagt Eline. „Ich langweile mich sonst gerade genug.“

„Du langweilst dich?“ fragt er ganz bestürzt.

„Du hast mir doch gesagt, du hättest mit Haus und Garten den ganzen Tag zu tun.“

„Zu tun, o ja! Aber ist denn das schließlich das einzige, wofür man auf der Welt ist? Sie sieht ihn groß und herausfordernd an. Mein Gott, nein, denkt Herr Westermeier und muß ihr recht geben. Er versucht einzulenken: „Du könntest ja nachmittags mal ins Kino gehen, wenn es dir Spaß macht!“

„Allein?“ fragt Eline langsam.

„Liebes Kind, du weißt doch, daß ich abends wirklich müde bin. Und der Weg ist ziemlich weit. Aber meinestwegen, wenn dir soviel daran liegt.“

„In der ersten Zeit“, sagt Eline noch langsamer, „ist da jede Woche mindestens einmal mit mir ausgegangen.“

„Das war in Düsseldorf. Da lagen die Verhältnisse noch ganz anders.“

Eline blickt schweigend auf ihren Teller und bekommt unter der Anstrengung, ihre Tränen zurückzuhalten, eine rote Nase. Sie weiß, daß Weinen sie noch häßlicher macht; sie weiß auch,

daß ihr Mann in letzter Zeit ziemlich nervös ist, und daß nicht viel dazu gehört, ihn zu zetteln.

Trotzdem tut sie gleich darauf etwas, was ihn heftiger reizen muß als alles andere. Sie springt auf, läuft zu dem Zimmer und wirft die Tür mit einem Krach hinter sich ins Schloß, daß der Putz von der Decke stäubt.

Es ist abermals das Temperament ihrer Mutter, das sich zur Geltung bringt. Es hat über zwei Jahre geschlafen, aber jetzt ist es auf einmal aufgewacht und fordert sein Recht.

Hans Westermeier, der über zwei Jahre eine stille, sanfte und nachgiebige Frau gehabt hat, ist wie erlarrt am Tisch sitzengeblieben. Er geht ihr nicht nach, wie Eline vielleicht heimlich erwartet hat; er fragt nicht, was sie eigentlich feilscht und macht keinen Versuch, sie zu trösten.

Eline denkt an Frau Bombachs Enthaltungen, und plötzlich kommen ihr doch die Tränen. Sie hört Hans aufstehen, und das Haus ist hellhörig genug, um sie deutlich den Rück-gekommen zu lassen, mit dem er sich an den Schreibtisch setzt.

Nun gut, denkt sie trotzig, Frau Bombach hat also doch recht gehabt. „Sie gehen wie blind durche Leben, liebe Frau Westermeier.“

Nun weiß sie also Bescheid. Hans macht sich nichts mehr aus ihr; sie ist abends mit dieser Frau Krosack zusammen und wird vielleicht noch mit Direktor Groth deswegen Schwierigkeiten bekommen, aber das wird sie, Eline, denn kalt lassen. Vielleicht denkt er sogar daran, sich von ihr scheiden zu lassen, um die andere zu heiraten.

An diesem Punkt werden Elines werr durchdringendere Gedanken plötzlich ganz klar und ruhig. Sie weiß nach wie vor, daß sie Hans liebt; es hat sich nichts daran geändert. Wenn er sich von ihr scheiden ließe — das würde sie nicht ertragen.

Übrigens hätte er ja auch nicht den geringsten Grund dazu, oder wie? Wirklich nicht den geringsten! Sie weiß es nicht genau; sie hat nie einen Menschen gehabt, mit dem sie über solche Dinge hätte sprechen können. Die Ehe ist kinderlos geblieben, und Hans hat sich immer Kinder gewünscht. Ist Kinderlosigkeit nicht ein Scheidungsgrund?

Kino hat längst aufgehört zu weinen; ihr ist jetzt schwach und etwas verrückt. Am liebsten möchte sie sich mit Hans auseinandersetzen, aber Hans ist leider nicht mehr da. Er ist fortgegangen; sie hat ihn die Tür auschlagen hören, und er ist halbwegs zu einem harmlosen Abendessen in die Nachbarschaft gegangen, wo er hat Hut und Mantel genommen.

Wohin kann ein Mann gehen, der Wirtschaft halt und für das Kino nach eigener Aussage zu müde ist? Eline denkt in steigender Erregung darüber nach, und jedes Wort, das Frau Bombach gesprochen hat, scheint sich mit spitzen Stacheln in ihre Seele zu graben. Frau Krosack hat sicher ein Zimmer mit Separatengang. Frau Krosack ist sehr blond und sehr hübsch...

Eline zieht die Vorhänge im Schlafzimmer zu; sie dreht alle Birnen an, auch die große Deckenleuchte, die sie für gewöhnlich nicht benutzt. Er ist ein tagelanges, unheimliches Licht, viel grusamer als die verhaltenen Nachtlämpchen.

Über zwei Jahre hatte sie ihre Nase fast vergessen gehabt — nein, nicht völlig vergessen. Irgendwo, im halb unbewußten, hat eine gewisse Unterredung mit Fräulein Ricciardi lange in ihr nachgedauert. Eline hat der Ricciardi nicht gedankelt; denn sie weiß, daß Hans diesen Umgang nicht billigen würde. Sie hat nur manchmal wie an einen allerletzten Ausweg daran gedacht, daß man die Nase zur Not operieren lassen könnte.

Seit der Währungsreform hat sie für diesen Ausweg sogar allmonatlich Geld zurückgelegt, und es hat immer eine kleine Summe für sie bedeutet. Dieses Geld nicht auf die Bank von Hans, sondern auf die Kreisparkasse zu bringen. Immerhin fehlt ihr noch allerlei an der Summe, die Fräulein Ricciardi damals für erforderlich hielt.

Eline starrt in das Spiegelglas, das sich in den Spiegel ihres Stübchens bei Tante Agathe zu verwechseln scheint. Wäre es so ganz unmöglich, daß die Tante Agathe dann bräutete, ihr das fehlende Geld zu leihen? Sie starrt sich noch immer an, und das Gesicht im Spiegel scheint sich ebenfalls zu verformen und schön zu werden. Plötzlich wird sie wütend und schneidet diesem Gesicht eine Grimasse, worauf es sich schleunigst wieder zurückverwandelt.

Ich tue es nicht, denkt sie; ich tue es nicht! Er soll mich lieben, so wie ich bin! Aber hat er mich überhaupt je geliebt? Habe ich die Art von Liebe, von der Frau Bombach und die anderen immer sprechen, überhaupt je kennengelernt?

„Sie wissen ja nichts vom Leben“, hatte Frau Bombach mit einem halb mitleidigen, halb verächtlichen Lächeln gesagt. Nein, sie würde bis jetzt wirklich nichts davon, aber sie war überzeugt, daß es sich lohnen würde, dieses Leben kennenzulernen.

(Fortsetzung folgt)

Walter-Elf Herbstmeister

Das 98 von Tull Neudorfer bei Borussia Neuenkirchen hat dem 1. FC Kaiserlautern praktisch die Herbstmeisterschaft gebracht. Das Lauterer...

Köln ist doch Herbstmeister

Die Papierform hat wieder einmal Kopf gestanden. Ganz eindeutig sollte sich der 1. FC Köln in Münster mit 3:0 die Punkte und der barocke Verfolger...

Sensation am Rothenbaum

Seit 10 Monaten war der HSV in Punktspielen auf dem Platz am Rothenbaum ungeschlagen. Das 6:0 gegen Holstein Kiel auf dem Papp-Schnee bedeckten Boden ist daher eine Sensation. Es half nicht, daß Jung-Polizei bester Spieler auf dem Platz war...

Willimowski und Schlegel je 18

Zu einem ausgesprochenen Tag der Torjäger wurde der Silberrn Sonntag in den deutschen Fußballigen. Am erfolgreichsten war dabei Willimowski, der für seinen Verein VfL Kaiserslautern alle vier Tore im Spiel gegen Wormatia Worms schied. Trotz seiner 18 Tore...

HSV bei Rotweiß Essen im DFB-Pokal

Für die Zwischenrunde um den DFB-Pokal am 1. Februar 1952 hat der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes auf einer Tagung in Düsseldorf folgende Spiele auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine ausgesetzt:

Rotweiß Essen — Hamburger SV, Alemannia Aachen — FC St. Pauli oder Hamburg 07, BV Waldhof — Concordia Hamburg, Kickers Offenbach — Wormatia Worms.

Auf der DFB-Spielausschuß-Sitzung wurde ferner beschlossen, noch keine Gruppeneinteilung für die deutschen Vertragsvereine vorzunehmen, sondern damit bis nach dem süddeutschen Bundestag zu warten.

Weihnachtspause im Fußball-Toto

Die Deutschen Toto-Gesellschaften führen in der Weihnachtswochen keinen Wettbewerbdurch, um auch ihren Angestellten und Mitarbeitern eine Feiertagsruhe zu ermöglichen.

Die Karlsruher Amateur-Ligisten erfolgreich

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Lists results for various amateur football clubs like VfV Daxlanden, FC Friedriehsdorf, etc.

VfB Künzingen — Rehrbach 3:1

Das bemerkenswerte Ergebnis und das ständige Spiel verhalf dem VfB Künzingen im Spiel gegen den Tabellenletzten Rehrbach zu einer dauernden Oberlegenheit. Sehr gut arbeitete vor allem die Hintermannschaft der Gastgeber, während der Sturm wohl häufig spielte, jedoch die vorhandenen Torlegenden nicht reif zu nutzen wußte.

Kirchheim — Olympia Kirchlich 1:0

Die Kirchlicher Gäste vergaben in Kirchheim in der letzten Viertelstunde durch ihre übertriebene Härte ein durchaus mögliches Unentschieden. Die erste Halbzeit gehörte wohl der Platz, die es jedoch nicht verstand, sich gegen die hervorragende Hintermannschaft, in der neben Torwart Kitzmüller besonders Grimm und Brückmüller

Österreich kein Prüfstein für die deutsche Handballelf

Trotz 2:1:0 war die Leistung unserer Nationalmannschaft nicht zufriedenstellend — Der österreichische Torhüter bester Mann

Deutschlands Hallen-Handballmannschaft schlug Österreich vor 3000 Besuchern in der nur halbesetzten Halle von Neumünster 2:1:0 (9:4). Trotz dieser klaren Siege über den großen Rivalen der Vorkriegsjahre konnte die Leistung der deutschen Mannschaft — selbst wenn man berücksichtigt, daß die Saison eben erst begann — keineswegs zufriedenstellen. Die großen Länderspiele gegen Dänemark und Schweden werden eine wesentlich bessere Leistung verlangen, wenn an die letzten schönen Erfolge angeknüpft werden soll. Die beiden Flügelstürmer im ersten Angriff, Harder (6) und Schütz (3), waren nicht nur die erfolgreichsten Werfer dieses Spiels, sondern mit Torwart Ammann und Verteidiger Dahlgraber auch die besten deutschen Spieler.

In der deutschen Deckung wurde der Kapitän der Weltmeisterelf, Werner Vils, sehr vermißt. Er fehlte der Spieler mit der Ruhe und Übersicht des erfahrenen Hamburgers. Inberg wirkte als Sturmführer wirkungsvoller als Bernhard Kempe, der große Dirigent der Weltmeistermannschaft, bleibt in der Halle etwas unerkennlich. Die schwächsten Spieler der deutschen Mannschaft waren Maydörfer und Hebel. Gise, Ammann und Vils waren zum Maydörfer setzte wohl gute Handwehr bei Schützen der Österreichischen Sturm, verursachte aber drei Stechen und wurde beim Stande von 1:3 wegen Sperrens mit ausgehendem Arm für zwei Minuten herausgestellt. Mannschaftlich gesehen, war das Spiel des deutschen Teams so sehr auf schnelle Vorstöße abgestimmt, als ob es sich um ein Spiel der gemäßigten Deckung und geschickten Vorführung in den Kreis waren kaum erforderlich, da die Österreicher ein hallenunfähiger Gegner und somit kein Prüfstein waren.

Die Torhüter waren für Deutschland: Harder (Sportfreunde Flensburg) 3, Schütz (Berliner SV 02) 3, Maydörfer (Polizei Hamburg) 4, Dahlgraber (TV Haseke-Winkel) 1, Kempe (Göppingen) 2, Hebel (Polizei Hamburg) und Gise (Victoria Hamburg). Für Österreich trafen Alt (SC Wien) 4, Hoffmann (Waltersdorf) 3, Ledl (Post Wien), Krammer (WAC) und Dr. Kolb (SC Wien) ins Tor.

Vier kritische Stimmen

Curt Waldmark, Schweden Spielwart: Ich bin enttäuscht, vor allem, wenn ich an das Stockholmer 11:11 zurückdenke. Die Abwehr war auf das Bestmögliche abgestimmt. Dahlgraber, Schütz und Harder gefielen mir aus der deutschen Mannschaft. Österreich ist in der Halle wesentlich schlechter als im Feldhandball.

Sieg und Niederlage für Südbadens Boxer

Wegen Überfüllung im politisch gesperrten Pausaal in Freiburg standen sich vor 1500 Besuchern erstmals die Landesstaffeln der Amateurboxer von Südbaden und Württemberg gegenüber. Die württembergische Vertretung gewann trotz zahlreicher Ernährungsfehler mit 12:2. Die Ergebnisse in den mittleren Gewichtsklassen waren für das Ergebnis ausschlaggebend. Erst der Schwergewichtler Pogorzelski (Badlingen) konnte jedoch das mögliche Unentschieden verhindern. Südbaden hatte seine besten Kämpfer im Bantam- und Federgewicht mit Hugo (Singen) und Kolonel (Freiburg) mit Schütz (Stuttgart) den besten Kampf der Abende lieferte. Die württembergische Auswahl erlitt trotz des Fehlens einiger Spitzboxer im Gesamtstand die Erwartungen voll und ganz.

Nach dem 12:2-Sieg am Samstag in Freiburg hing am Sonntag die zweite Auseinandersetzung vor 300 Besuchern in der Sporthalle in Singen. Obwohl in der ersten Runde die Gäste überlegen und oft ausgezeichnete Leistungen geboten wurden, konnten erst in den beiden oberen Gewichtsklassen die Württemberger die ersten und einzigen Siege holen. Südbaden gewann mit 13:7.

Im Fliegengewicht gab es zwischen dem Konstanzer Clemen und dem Stuttgarter Saltari (Prag) ein gerechtes Unentschieden. Im Bantamgewicht wußte Wagner (Konstanz) im Gef. ersten Kampf die Hände der Gäste nicht zu halten. Im Federgewicht trat die Heilbronn des deutschen Meisters von 1948, Brandt (Singen), mutig im Federgewicht Schütz (Rot-Weiß Stuttgart) mit einem Niederschlag quittieren. Der ständige Angriff von Rey (Konstanz) im Leichtgewicht brachte Jüdel (Göppingen) in Rückstand. Die verteilte Linienlinie brachte Wagner (Konstanz) in Gef. ersten Kampf die Hände der Gäste nicht zu halten. Im Leichtgewicht brachte Jüdel (Göppingen) in Rückstand. Die verteilte Linienlinie brachte Wagner (Konstanz) in Gef. ersten Kampf die Hände der Gäste nicht zu halten.

Der Halbmittelgewichtler Reich (Rot-Weiß Stuttgart) kam gegen Köstler (Singen) nur zu einem Unentschieden. Sehr verhalten boxte Rupp (Pog-Stuttgart) im Mittelgewicht gegen Fuhr (Singen), wo der aggressive Einheimische Punktabzug wurde. Wenig überzeugend boxten die Halbschwergewichtler Werth (Rot-Weiß Stuttgart) und Wick (Singen). Nach offenem Kampfvorlauf gab es für Werth einen schmerzhaften Punktabzug.

Al Hoosman in Gend schwer k.o.

Mit einem überaus eindrucksvollen K.o.-Sieg über den gut vorbereiteten USA-Neger Al Hoosman (7) hat Islerie Karl Sja 54 kg vor 12000 Zuschauern im ausverkauften Sportplatz von Gent seinen dritten aufeinanderfolgenden Erfolg erzielt. Seine Rückkehr aus Argentinien. So tapfer Hoosman auch kämpfte, er traf auf einen Gegner, der gerade vor seinem Heimat-Publikum in der Halle die deutsche Mannschaft gegen die USA-Neger Karl Sja (7) hat Islerie Karl Sja 54 kg vor 12000 Zuschauern im ausverkauften Sportplatz von Gent seinen dritten aufeinanderfolgenden Erfolg erzielt.

4:11-Basketball-Sieg über die Schweiz

Im ersten Basketball-Länderspiel, das nach dem Kriege in Deutschland stattfand, siegte die deutsche Nationalmannschaft vor 1000 Zuschauern in der Halle der amerikanischen Kaserne in Heidelberg-Rohrbach gegen die Schweiz mit 42:41 (21:14). Die Punkte für die deutsche Mannschaft erzielten Heister (10), Siebenhaar (9), Strietzel (8), Schöber (7), Reil (6), Dassel (6), Vierling (5) und Grise (5). Erfolgreichster Spieler aber war der Schweizer Redard mit 17 Punkten. Entscheidend für den deutschen Sieg war die Leistung der fünf Spieler des deutschen Meisters VfB Heidelberg, die sich hervorragend verstanden und durch Heister, Siebenhaar, Schöber und Reil, allen 20 der 43 deutschen Punkte holten. Neben den Heidelbergen zeichnete sich in der deutschen Mannschaft noch der 1.90 m große Berliner Strietzel in Angriff und Deckung aus.

Hinterarten gewinnt Ski-Staffel

Mit 10 Staffeln, darunter sechs vom schwedischen Skiverband, war der Freiburger Staffellauf hervorragend besetzt. Bei starkem Neuschnee, der während des ganzen Rennens anhielt, setzte sich nach dem Massentart sofort die Staffel 1 von Hinterarten mit August Hill an die Spitze und gab mit den Leuten Tröschel, Erich Hug und Albert Hill die Führung nicht mehr ab. Beste Nachzügler wurde Brand 1 mit Wurstbrenn, Wehrle, Tränkle und Weil. Bester Einzelfahrer war Albert Hill, Hinterarten, mit 29:50 Minuten vor August Hill mit 28:57 Minuten und Erhard Renner, Furtwängler, mit 29:28 Minuten. Staffelergebnisse: 1. Hinterarten 1:23:41, 2. SC Berg 1:29:51, 3. Hinterarten II 1:32:04, 4. Furtwängler 1:32:30.

Niederbühl übernahm Tabellenführung

Niederbühl — Breiten 9:2. Trotzdem Niederbühl ohne seine talentierten Spieler Schiff und Kiefer antreten mußte, stand der Sieg aus in Frage. Collet im Tor war wiederum der überragende Mann bei Niederbühl, der in Mittelalter Schärer eine gute Unterleistung bot. An dritter Stelle lag der Argentinier Miguel Sevillano.

Das Fehlen eines dritten guten Mannes brachte die Belgier um den erstbestehenden ersten Platz in der Mannschaftswertung, der an das überraschend gut führende Team der argentinischen Bundeshauptstadt fiel. Zweite wurde die Mannschaft von Groß-Buenos Aires, dritte wurde die französische Mannschaft.

Zwei Belgier siegten in der Argentinien-Rundfahrt

Mannschaftspreis für Argentinien — Karl Weimer hielt tapfer durch

Der „Flämische Windhund“ Rik van Steenbergen und sein ewig fröhlicher Landmann, Stan Ockers, haben das längste und schwerste Radrennen Südamerikas, die 2100 Kilometer lange Argentinien-Rundfahrt, als Sieger in der Fahrerwertung beendet. An dritter Stelle lag der Argentinier Miguel Sevillano.

Sys Herausforderer für Neuhaus

Der Vorstand der K.S.D. sprach sich mit selber Paris Sixties unter Leitung des K.S.D.-Präsidenten Fatsa (Großbritannien). In der Schwergewicht-Kategorie Helmut Neuhaus seinen Titel gegen seinen Vorgänger Karl Sys verteidigen mußte. Der Dortmunder holte sich am 4. März in der Dortmunder Westfalenhalle den Titel durch einen Punktabzug über den Belgier, während Sys am 4. Mai in Antwerpen seinen Zehnjährigen Titel verteidigen konnte. Neuhaus nach Punkten gewann. Es wurde festgestellt, daß der britische Meister Verloren habe, da er nicht freigestellt zu einem Kampf gegen Neuhaus angetreten sei. Williams soll jedoch gegen den Sieger der Beganung Neuhaus-Sys ein neues Champs zu einem Zirkusabend erhalten.

Hohe Heimsiege bei den Ringern

Kirrlach, Feudenheim und Vlernheim berichtigen Vorrundenergebnisse. Wenn man auch Kirrlach und Feudenheim als Gastgeberstaffel leicht die größeren Aussichten einbrachte, so kamen doch die Gäste aus Kirrlach und Vlernheim überaus überraschend. Auch Bruchsal konnte seinen Vorkampfsieg gegen Vlernheim nicht wiederholen, es mußte sogar durch eine 10-Niederlage in Vlernheim beide Punkte lassen. Die Sandhölzer Staffeln, die voraussichtlich nur noch einige Hundert Mannschaften und dann im den Gruppenkämpfen teilnehmen, liefen zwei Mal darüber auf, was die beste norddeutsche Mannschaft ist. Ketsch wurde in Sandhofen mit 6:3-Siegen eindeutig geschlagen. In Brötzingen übertraf das 44 im Kampf Brötzingen gegen Neudorf, dem man sämtliche drei Ringerstaffeln vorzuziehen die größeren Chancen ein. Besonders reich dieser reines Ausmaß der Brötzingen Staffeln zum zweiten Platz reichlich aus, denn mit zwei Punkten Rückstand erreichten in der Tabelle erst die Verfolger Vlernheim und Ketsch.

Hohe Germania-Niederlage in Kirrlach

Kirrlach hatte einen schlechten Start im Kampf um die norddeutsche Mannschaftsmehrschaft im Ringen, aber von Kampf zu Kampf nimmt die Marine-Staffel an Stärke zu. Bei Germania Kirrlach lief sie gerade umkehrt. Die Kirrlacher gewannen ihren ersten Kampf und verlor nur hinten. Siebzehn und Fünzig verloren ihre Kämpfe gegen Heiler und Heck schon nach kurzer Kampfdauer. Der Federgewichtler K. Martus ist auf dem besten Wege ein Klassierler zu werden, denn er gewann in den letzten Kämpfen gegen die besten badischen Ringer dieser Klasse. Es wundert deshalb nicht, daß Schenk gegen Martus entscheidend verlor. Im Fliegengewicht gewann Maler (10) über Krüger (8) entscheidend. Die oberen Klassen waren bei Kirrlach mit I. Martus, Wittmer und Niesel ausgezeichnet besetzt. Alle drei Ringer konnten ihre Kämpfe entscheidend gewinnen und zwar Martus über Heiler, Wittmer über Buchanek und Niesel über Bauer. Den einzigen Sieg für Kirrlach errang der Bantamgewichtler Schäfer über Heiler.

Punkterfolg in Brötzingen

Die Brötzingen Staffeln entfaltete ihre Abhängigkeit, denn sie wurde im Kampf gegen Heidelberg allgemein als Sieger erwartet. Die Heidelberger Staffeln gab aber ein Musterbeispiel dafür, wie schwer es ist, selbst auf eigener Matte zu Punkten zu kommen. Otto Stoll, Walter Heil und Hugo Rod sind ohne Zweifel die stärksten Ringer der Brötzingen Mannschaft. Es überrascht deshalb, daß gerade zwei von diesen, nämlich Stoll und Hugo Rod Niederlagen einstecken mußten. Stoll verlor im Bantamgewicht gegen den Heidelberger Gödel in der 10. Minute entscheidend und Hugo Rod legte Rod in der 6. Minute auf die Schindeln. Im Federgewicht wurde der Sieg des Heidelbergers Gänger über den Erstmann Heinz erwartet, denn Gänger gehört zu den besten bedeutendsten Federgewichtlern. Das vierte Mal für Heidelberg errang der Halbschwergewichtler Walter über Schöber. Im Weltgewicht liefen die Heidelberger den Brötzingen Heil fast laufen, sie stellten in ihrer Klasse keinen Gegner. Die übrigen drei Kämpfer für

Argentinien — Portugal 3:1

Nach dem Madrid 10-Sieg über Spanien gewannen Argentinien Fußballer vor 7000 Zuschauern im ausverkauften Lissabener Stadion gegen Portugal mit 3:1 3:0.

Dormerheim — St. Leon 3:4

Die schlechten Platzverhältnisse machten beiden Mannschaften sehr unbehagen. Bereits in der dritten Minute gingen die Gäste durch Hoffmann in Führung, die in der sechsten Minute durch Dormerheim-Stürmer Kiefer ausgeglichen wurde. Die erneute Führung von St. Leon gleich Winter noch vor der Pause aus. Reibschütz Schulpöcher der Dormerheimer — es wurden u. a. zwei 13-Meter an die Latze geknallt — verhinderten eine mögliche Niederlage der Gäste. St. Leon war die stärkere Mannschaft, die nach der Pause zwei Tore vorlegen konnte, denn Dormerheim nur eines durch Kiefer entgegenzusetzen konnte.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Lists results for various football matches like Niederbühl, St. Leon, Rinheim, etc.

Mitte des Rennens wegen der Gefahr eines Sonnenstiches aus

Die Rundfahrt war am 25. November von Präsident Perin in Buenos Aires gestartet worden und führte, zum ersten Mal nach europäischen Ländern, über vielfache Berggipfel und quer durch die Pampas. Es war ein abenteuerlicher Kampf gegen schlechte Straßen, drückende Hitze, strömenden Regen und überschweren Gebiete. 31 der 73 gestarteten Fahrer standen das Rennen durch, das als erste große Kraftmessung zwischen der europäischen Spitzenklasse und den südamerikanischen Fahrern aus Argentinien und Chile war.

Für das Dreiberg-Internationale qualifizierte sich erwartungsgemäß der Europameister

Die Dreiberg-Internationale qualifizierte sich erwartungsgemäß der Europameister der letzten Saison, der Spanier Juan Manuel Fernandez. Er gewann die letzten beiden Rennen der Serie, die in Madrid und Barcelona stattfanden. Die Dreiberg-Internationale wird am 1. Dezember in Madrid stattfinden. Die Teilnehmerliste ist bereits bekannt. Die ersten fünf Plätze sind bereits vergeben. Die Teilnehmerliste ist bereits bekannt. Die ersten fünf Plätze sind bereits vergeben.

Hohe Heimsiege bei den Ringern

Kirrlach, Feudenheim und Vlernheim berichtigen Vorrundenergebnisse. Wenn man auch Kirrlach und Feudenheim als Gastgeberstaffel leicht die größeren Aussichten einbrachte, so kamen doch die Gäste aus Kirrlach und Vlernheim überaus überraschend. Auch Bruchsal konnte seinen Vorkampfsieg gegen Vlernheim nicht wiederholen, es mußte sogar durch eine 10-Niederlage in Vlernheim beide Punkte lassen. Die Sandhölzer Staffeln, die voraussichtlich nur noch einige Hundert Mannschaften und dann im den Gruppenkämpfen teilnehmen, liefen zwei Mal darüber auf, was die beste norddeutsche Mannschaft ist. Ketsch wurde in Sandhofen mit 6:3-Siegen eindeutig geschlagen. In Brötzingen übertraf das 44 im Kampf Brötzingen gegen Neudorf, dem man sämtliche drei Ringerstaffeln vorzuziehen die größeren Chancen ein. Besonders reich dieser reines Ausmaß der Brötzingen Staffeln zum zweiten Platz reichlich aus, denn mit zwei Punkten Rückstand erreichten in der Tabelle erst die Verfolger Vlernheim und Ketsch.

Hohe Germania-Niederlage in Kirrlach

Kirrlach hatte einen schlechten Start im Kampf um die norddeutsche Mannschaftsmehrschaft im Ringen, aber von Kampf zu Kampf nimmt die Marine-Staffel an Stärke zu. Bei Germania Kirrlach lief sie gerade umkehrt. Die Kirrlacher gewannen ihren ersten Kampf und verlor nur hinten. Siebzehn und Fünzig verloren ihre Kämpfe gegen Heiler und Heck schon nach kurzer Kampfdauer. Der Federgewichtler K. Martus ist auf dem besten Wege ein Klassierler zu werden, denn er gewann in den letzten Kämpfen gegen die besten badischen Ringer dieser Klasse. Es wundert deshalb nicht, daß Schenk gegen Martus entscheidend verlor. Im Fliegengewicht gewann Maler (10) über Krüger (8) entscheidend. Die oberen Klassen waren bei Kirrlach mit I. Martus, Wittmer und Niesel ausgezeichnet besetzt. Alle drei Ringer konnten ihre Kämpfe entscheidend gewinnen und zwar Martus über Heiler, Wittmer über Buchanek und Niesel über Bauer. Den einzigen Sieg für Kirrlach errang der Bantamgewichtler Schäfer über Heiler.

Punkterfolg in Brötzingen

Die Brötzingen Staffeln entfaltete ihre Abhängigkeit, denn sie wurde im Kampf gegen Heidelberg allgemein als Sieger erwartet. Die Heidelberger Staffeln gab aber ein Musterbeispiel dafür, wie schwer es ist, selbst auf eigener Matte zu Punkten zu kommen. Otto Stoll, Walter Heil und Hugo Rod sind ohne Zweifel die stärksten Ringer der Brötzingen Mannschaft. Es überrascht deshalb, daß gerade zwei von diesen, nämlich Stoll und Hugo Rod Niederlagen einstecken mußten. Stoll verlor im Bantamgewicht gegen den Heidelberger Gödel in der 10. Minute entscheidend und Hugo Rod legte Rod in der 6. Minute auf die Schindeln. Im Federgewicht wurde der Sieg des Heidelbergers Gänger über den Erstmann Heinz erwartet, denn Gänger gehört zu den besten bedeutendsten Federgewichtlern. Das vierte Mal für Heidelberg errang der Halbschwergewichtler Walter über Schöber. Im Weltgewicht liefen die Heidelberger den Brötzingen Heil fast laufen, sie stellten in ihrer Klasse keinen Gegner. Die übrigen drei Kämpfer für

Brötzingen II schlug Mühlbacher 3:2. Weingarten schlug Ispringen in Ispringen 6:1.

In der Kreisklasse schlug TV Gröben die Reservevereinsmannschaft aus Weingarten mit 3:0-Siegen. Die Einzelbegegnungen erlitten durch Stoll, Mahl, Zimmermann, Spiel und Wenz. Ergebnisse: Durlach — Berghausen I 4:0, Durlach — Berghausen II 4:1. Weingarten wieder Verbandsvizepräsident. Bei der in Bruchsal stattgefundenen Jahresversammlung des norddeutschen Schwere-Ringer-Verbands wurde der langjährige Vorsitzende Gotthard Weidinger (Karlsruhe), zum Verbandsvizepräsidenten wiedergewählt. Die übrigen Funktionen wurden wie folgt besetzt: IL Vizepräsident: Wilhelm Stöber (Karlsruhe), Sportwart: Hans Kestler (Mannheim), Jugendwart: Willi Metz (Mannheim), Kampfrichterobmann: Jan Reisterer (Pforzheim), Pressereferent: Werner Artmann (Karlsruhe).

Eutingen schlug den VfB Bretten 4:0

VfB Bretten	13	22:18	20:6
VfB Pforzheim	13	24:11	19:7
FC Ruppurr	13	24:22	17:10
VfV Nellingen	13	21:23	16:10
FC Eutingen	13	22:21	14:12
Phönix Durreroh	13	24:20	14:12
FC Grünwinkel	13	24:25	13:13
SpVgg Dillweissen	13	23:24	12:10
1. FC Eutingen	13	23:21	12:12
SpVg Forchheim	13	17:21	11:13
FC Malsch	13	14:23	8:13
TSV Elmendingen	13	15:27	7:13
FC Tiefenbrunn	13	23:30	7:13

1. FC Eutingen - VfB Bretten 4:0. In der Begegnung mit dem Spitzreiter VfB Bretten stellte sich der 1. FC Eutingen in ausgezeichneter Verfassung vor und setzte durch den 4:0-Erfolg dem VfB Pforzheim wertvolle Schnittmarken. Dieses, der VfB Bretten kam in keiner Phase des Treffens zur Entfaltung. In den ersten 40 Minuten hielt sich die Kif zwar ansprechend, aber sie reagierten völlig als Trübsaler in der 46. Minute eines Elfmeters an den Florian Schell und kurz nach dem Wechsel inausdrücklich weniger. Nach dem dritten Tor für den Platzverein setzten Zuerst setzte Jäger auf Vorlage von Kurz den Ball ins Netz; dann vollendete Kurz ein schönes Kommando zum zweiten Erfolg und in der 53. Minute landete Staudes Schuß aus dem Hinterhalt in der Tor. Bei Überlegenheit Eutingens stellte stark durch Fließschnell in das Endspiel ein. Der Trainer Niederlage würde der VfB Bretten Halbmeister, da Ruppurr genügend die Punkte aus dem abgelaufenen Spiel in Nellingen verlor.

FC Grünwinkel - FC Ruppurr 1:1. Der Tabellenritte FC Ruppurr trat in Grünwinkel auf den erwarteten Widerstand und mußte sich mit einem Remis begnügen. Da das vor einigen Wochen in Nellingen beim Stand von 1:2 abgebrochene Spiel nun gewertet wird, beträgt der Rückstand gegenüber VfB Bretten und VfB Pforzheim 3 bzw. 2 Punkte. Nach der 2:1-Schlappe des VfB Grünwinkel mehr vom Spiel, und Mass stellte die Punkte durch einen weiteren Treffer sicher.

KFV 1b - Hochstetten 1:1. Hochstetten hatte gegen die spielerisch weitaus bessere Elf des KFV nicht viel zu bestellen und unterlag schließlich. Die beiden Gegenseiter Hochstettens wurden durch Fürst erzielt.

Jöhlingen - Wödingen 0:0. Wödingen hatte in den ersten 45 Minuten mehr vom Spiel, wurde aber nach der Pause teilweise zurückgedrängt. Fünf Minuten vor Schluß hatten die Gäste eine gute Chance, doch Peter verfehlt sein Elfmeter.

Busenbach bedrängt den FC Eutingen

FC Eutingen	13	44:33	29:4
FC Busenbach	13	31:23	20:6
FV Forchheim	13	37:27	27:7
FC West Karlsruhe	13	24:18	16:10
ASV Weiltartweier	13	19:20	13:11
SV Langensiefelbach	13	37:40	13:11
FC Eutingen	13	23:21	12:12
FV Eutingen	13	23:21	12:12
FC 1b Karlsruhe	13	23:21	12:12
TSV Palmach	13	14:20	8:13
TuS Heierbach	13	14:23	8:13
VfV Nellingen	13	19:23	7:13
FC West Karlsruhe	13	19:21	6:20

FV Forchheim - Neuberger 2:1. Der Tabellenritte Lieferie in der ersten Hälfte eine erwartete gute Partie und kam sogar durch Wind zum Führungstor. Als nach der Pause zwei Spieler der Gäste vom Platz gestellt wurden, übernahm die Forchheimer das Kommando und strangen durch Landhäuser (H. Berlin, Schopp) und H. Klose einen 2:0-Führungssieg.

Busenbach - Eutingen 1:1. Bei der Pause führte Busenbach 1:0, aber der Vorprung war durch einen Zwischenstopp der Gäste lange Zeit getarnt. Kurz vor Schluß konnten die Einheimischen durch einen zweiten Treffer den doppelten Punktergebnis sicherstellen.

Busenbach - Hochstetten 1:1. Der Tabellenritte Busenbach hatte keine große Mühe, um den VfB Eutingen niederzuliegen. Bis zum Wechsel hielt überbach das Spiel zwar torlos, aber im weiteren Verlauf zur Busenbach durch Tore von G. Schwab (3) und P. Schwab auf 4:0 davon.

Schöllbrunn in Völkersbach besiegt

SpVgg	10	42:11	26:1
Schöllbrunn	10	20:13	15:8
Fließent	10	23:26	14:8
Spennert	11	41:28	14:8
Kronrot	11	30:28	14:8
Reichenbach	11	33:26	12:10
Spennert Eutingen	11	26:24	11:11
Völkersbach	11	24:23	10:12
Eutingen	11	27:24	11:14
Eilingenweier	11	20:24	6:18
Oberweier	10	19:28	4:21
Schönbach	11	1:24	1:18

Völkersbach - Schöllbrunn 1:0. Schöllbrunn verpasste die Chance, den Anschluss an den Tabellenführer Spielberg zu wahren und unterlag in Völkersbach trotz klarer Feldüberlegenheit 0:1. Das entscheidende Tor fiel einem Viertelstunde vor Schluß nach überraschendem Vorstoß der Platzherren durch Herrn.

Schönbach - Essers 0:1. Auch auf eigenem Platz konnte sich der Ranglistende Schönbach gegen den technisch überlegenen Gast nicht behaupten. Elsnort war in allen Reihen besser besetzt und gewann in dieser Höhe verdient.

Vorrunde beendet

ASV Durlach Am.	10	27:7	20:2
1. Germania Ruppurr	10	26:29	16:4
FC West (E. 481)	10	20:13	16:4
Stüpfert	10	20:18	14:6
Hohenweierbach	10	19:16	11:9
ASV Grünweier	10	17:19	8:12
Weiler	10	15:18	6:14
Gern. Grünweier	10	15:28	6:14
FCSSV Karlsruhe	10	15:28	6:14
Auerbach	10	15:27	5:15
Mutshelbach	10	11:26	2:18

Auerbach - Hohenweierbach 1:1. Bei schlechten Platzverhältnissen teilten sich die beiden Mannschaften in die Punkte. Beim Wechsel führten die Gäste durch ein Tor von Kuppinger 1:0, doch im weiteren Verlauf gelang dem Platzherren ein 1:1-Erfolg. In der letzten halben Stunde wurde die Gäste besser und kamen auch durch Hölle zum verdienten Ausgleich.

KFV Halbzeitmeister

KFV Am.	10	37:11	17:3
VfV Hardt	10	32:11	15:5
ASV Aegon	10	32:13	15:5
VfV Mörsch	10	24:13	13:7
Nordstern Rinsheim	10	23:18	12:9
Fortuna Kirchfeld	10	23:24	8:12
Büding	10	20:27	7:13
TV Spöck	10	18:28	7:13
TSV Weingarten	10	1:17	7:13
Staffler	10	1:24	6:14
VfV Südstadt	10	11:31	4:18

Mörsch - KFV Am. 1:1. Im letzten Spiel der Vorrunde sicherte sich der KFV durch eine Über-

Kreuz und quer durch alle Sportarten

Einen Tischtennis-Länderkampf in Hiltbrunn gewann Schweden gegen Holland mit 8:0 Punkten. Klabocher-Kampfsteller Schweden verlor auch das zweite Stockholm-Länderspiel gegen die Tschechoslowakei mit 4:3 (2:3, 2:3) recht knapp. Curt Nary hat seine erste Saison in Schweden auf der Bahn von Ulrikedal erfolgreich als zweiter bester Jockey des Jahres beendet. Unter seinen 20 Siegen befindet sich auch der sensationelle Derby-Triumph von „Coast Guard“. Bester Jockey des Jahres wurde der Ungar Albert Klimoda.

Die gesamtdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1952 werden am 4./5. Juli in Offenburg ausgetragen. Die Weltverhempfen Wanderer übernehmen nach ihrem 1:2-Erfolg bei Sheffield Wednesday mit 2:1/1. wieder die Spitze der ersten englischen Fußball-Division, die Sunderland gleichzeitig in Cardiff 1:4 verlor. Hinter Sunderland folgen West Bromwich Albion (25:15) und Arsenal (24:14) auf den nächsten Plätzen.

Schottlands Fußball-Altkamper, die Glasgow Rangers, liegen trotz ihres 2:2 bei den Hearts of Midlothian in Edinburgh mit 1:1/1 nach Verloren im der schottischen Division A weiterhin am gunstigsten. Tabellenführer ist East Fife (20:9) vor Celtic Glasgow (18:9), St. Mirren (19:11) und Titelverteidiger Hibernian Edinburgh (17:9).

Einhuksky-Kuropamster Schweden unterlag vor 10 000 Zuschauern im Stockholmer Länderspiel gegen die Nationalmannschaft der Tschechoslowakei nach einem überaus spannenden, sehr schnellen Spiel mit 1:2 (1:1, 1:2, 1:2).

Unterirdische Fußballturnier Rapid Wien siegte in Istanbul gegen Vefa 6:1.

Drei Olympiastädte im griechisch-türkischen Ringen wurden bei den UEGSS-Meisterschaften in Erivan, der Hauptstadt Armeniens, geschlagen. Der Fliegengewichtler Geurevitch wurde Zweiter, während Punkte (Leichtgewicht) und Sadev (Weltgewicht) nur den dritten Platz belegen konnten. Schwergewicht-Olympiasieger Kotass faggegriffen sich auch hier erneut durch. In der Zweikampfrunde um den Deutschlandpokal der Tischtennis-Verbandsmannschaften errang in der Kasseler Stadthalle die Vertretung von Hessen

(Jalfert, Lentföhr, Mallon) einen überraschenden 5:1-Sieg über Westdeutschland für das Strauß, Hermanns und Braun spielten. Der Weltmeisterschaftsteilnehmer Braun (Düsseldorf), der am vergangenen Wochenende in Honsel noch dreifacher Weltmeister wurde, erlitt gegen Seiler und Mallon zwei klare 2:3-Niederlagen. Das einzige Punkt für den Westen holte der Puppenspieler Strauß mit 2:1 Sätzen gegen den Wiesbadener Lentföhr.

Der deutsche Sportbund hat auf seiner Berliner Präsidialtagung beschlossen, für die beste sportwissenschaftliche Arbeit alljährlich eine Carl-Diem-Plakette zu verleihen, die mit einer Prämie von 500 DM verbunden wird. Die Plakette wurde zur Würdigung der Verdienste des Trainers Prof. Curt Dorn um den Sport und die olympische Idee gestiftet.

Der deutsche Fliegermeister und Olympiadritte Werner Paternheim (Garmers) gewann mit 15 Punkten einen aus 15 Läufen bestehenden Fliegerkampf einer Amateur-Sportveranstaltung in Münster vor Hildesheimer-Holländer. Zwei Länderspiele der Amateure (8. März) wurden auf der DFB-Spielausschreibung wie folgt ausgeteilt: Bayern - Niederlande und Niederlande - Hessen. Die beiden letzten Pokalspiele spielen sich gegenseitig.

Der 18. Jahr als französische Automobillrennfahrer Philippe Etancelin wird im kommenden Jahre keine Rennen mehr bestreiten.

Die gesamtdeutschen Fechtmeisterschaften 1952 werden am 17. und 18. Januar in Freiburg ausgetragen. Die Ausrichtung hat die Fechtabteilung der Freiburger Turnerschaft von 1844 übernommen, die mit dieser Meisterschaft auch die auswärtsreichsten ausländischen Teilnehmer entsenden wird.

Beim traditionellen Springen um den Wanderpreis der Spielbank Baden-Baden am 11. Januar 1952 wird wiederum der zur schwedischen Nationalmannschaft zählende Arne Nilson teilnehmen. Der Schwede war bei der gleichnamigen Veranstaltung im Juli diesen Jahres Teilnehmer. Ferner hat die Schwedische Springe-Kartmannschaft zugezogen.

FV Ruppheim überraschte in Weingarten

ASV Hagfeld	13	22:19	19:7
SV Blankenloch	13	29:12	18:4
VfB Bruchsal	13	34:28	18:4
Frankonia Karlsruhe	13	21:23	18:4
SpVgg Durlach-Aue	13	26:22	15:11
FC Grötzingen	13	25:28	14:17
VfV Neureut	13	23:28	12:14
VfV Weinsfeld	13	22:21	11:15
FV Graben	13	17:27	11:15
FV Weingarten	13	24:14	10:13
Altm. Eppingen	13	24:23	9:12
SpVgg Söllingen	13	23:25	9:17
Gern. Karlsdorf	13	17:20	8:13
Südwesten Karlsruhe	13	18:30	8:20
FV Ruppheim	13	22:21	7:13

FV Weingarten - FV Ruppheim 3:1. Der Tabellenritte Ruppheim, der es in den bisherigen 3 Auswärtskämpfen nur auf einen Punkt gebracht hatte, sorgte durch den 3:0-Erfolg in Weingarten für die Überraschung in der Staffel 2. Die Mannschaft, die in einigen Spielen durch Pech um Erfolge gekommen war, zeigte eine ebenso gute Orientierung und brachte durch zügige Aktionen, die sonst so sicher Abwehr Weingartens völlig aus dem Konzept. Rager schloß in der 6. Minute einen schnellen Vorstoß unhaltbar ab und in der 28. Minute erzielte Reimacher auf 1:0. Als 7 Minuten nach dem Wechsel Rager den dritten Treffer schloß, gab sich die Einheimischen das Remis aus und schloß schließlich die Oberleitung der Gäste nach einem Misserfolg vor dem 2. Runde sehr sicher. Nach einem Misserfolg vor dem 2. Runde sehr sicher. Nach einem Misserfolg vor dem 2. Runde sehr sicher.

Frankonia Karlsruhe - Südwesten Karlsruhe 1:1. Zur Spitzengruppe gehören neben ASV Hagfeld, SV Blankenloch und VfB Bruchsal die Karlsruhe Frankonia, die sich gegen den Lokalgegner Südwesten verdient die Punkte sicherten. Man muß der Südwesten zwar bescheiden, daß sie stärker war, als der schlechte Stand in der Rangliste andeutet, aber solange der Sturm ohne Zielstrebigkeit spielt, wird es schwer sein, die Abstiegsspitze zu verlassen. Nach dem 1:1 in der 18. Minute das Führungstor für Südwesten, doch in der 30. und 42. Minute gelang Frankonia die Wende. Zuerst war Stutz nach Umspielen mehrerer Gegner erfolgreich und dann setzte Zildenselber auf Vorlage Springer den Ball ins Netz. Zehn Minuten nach der Pause schenkte die 1:1 nahe, aber Einheimischer verlor einen Elfmeter, bevor Mainz Südwesten wie der Torwart der einen höheren Rückstand vergrößerte.

FV Graben - Söllingen 1:1. Wenn sich der Erfolg Söllingen glücklich war, so steht doch fest, daß Graben Mannschaft nicht mehr so kompakt kräftig ist wie zu Beginn der Saison. Vor allem der Angriff hat an Entschlossenheit und Durchschlagskraft eingebüßt und es wird langsame Zeit, bis die Elf in das frühere Können zurückkehrt, zumal die absteigbedrohten Vereine nach oben drängen. Pech für die Einheimischen war, daß das erste Tor des VfB Grötzingen aus Absichtstellung fiel und daß ein Torwartfehler zum Siegestreffer der Gäste führte. In den ersten 45 Minuten hatte Graben mehrere günstige Chancen, aber zweimal traf der Ball die Latze und in anderen Fällen waren die Stürmer zu überhastet. Das einzige Gegentor wurde durch Fric erzielt.

Linkenheim übernahm die Führung

FV Linkenheim	11	37:21	17:5
FV Hochstetten	11	30:18	18:8
FV Weinsfeld	11	35:23	13:9
VfV Bruchhausen	11	30:18	11:9
Gern. Friedelsbach	11	28:17	11:11
1. FC Jöhlingen	11	21:23	11:11
TSV Wödingen	11	22:21	11:11
FV Leopoldshafen	9	26:19	9:9
1. FC Spöck	11	26:28	9:12
TV Kleinensiefelbach	11	16:30	9:12
Gern. Neureut	11	13:24	7:14
Gern. Liederbach	11	13:21	6:16
KFV 1b (a.K.)	13	11:22	20:8
Mühlb./Th. (a.K.)	12	14:23	14:18
ASV Durlach (a.K.)	13	10:42	8:18

KFC 1b - Liederbach 1:0. Technisch war der KSC Mühlburg/Phönix eindeutig überlegen und Liederbach konnte sich während des ganzen Spielverlaufs auf die Abwehr beschränken.

„Die Gänsehirtin am Brunnen“

Das Weihnachtsmärchen des Badischen Staatstheaters

Dies nach einem Märchen der Gebrüder Grimm von Trude Webe geschaffene Spiel enthält alles, was die kindliche Phantasie von einem Weihnachtsmärchen erwartet: verzauberte Prinzen und Prinzessinnen, Spielmann und Wassermann, Fee und Elfen. Wenn wir noch vermerken, daß neben dem erlebbarsten Moment echte Verzauberung das ganze Stück durchzieht, so waren alle Voraussetzungen gegeben, um unseren kleinen Theaterbesuchern dieses Jahr eine reiche Freude zu machen. Rudolf Hamacher hatte im Verein mit dem märchenkundigen Bühnenbildner Viktor Müller und der Kostümbildnerin Ursula Inge Amann eine herrzerfindende Inszenierung zugelegt, die für die Besetzer gerade gut genug erschien, auch in der Besetzung. Christian Leimbach war ein rechter Märchenprinz, der bekanntlich mit der Krone auf dem lockigen Haupt zu essen pflegt und der es sich erlauben kann, sich wegen einer verlassenen Mähleinheit furchtbar aufzuregen und in seiner Wut die liebste Tochter zu verstoßen. Aber genau gesehen kann er sich das nicht erlauben, auch wenn er König ist, Mutter Webe, die göttliche Fee (Toni Weidner) wachte mit ihrem Gut und Bese gegen abwägenden Augen über den Taten der Menschen. Sie nimmt sich der verstoßenen Prinzessin (Hannelore Liedel) an, die durch ihren Opferung des Vaters von seinem Elfenreich und überdies durch Dodelfrucht (Harry Friedauer), der aber in Wirklichkeit ein Prinz ist, zum Britannien-König im Jahr 1842 in die hiesige Spielmann unterweg, um den verschollenen Vater zu suchen. Er ist, weil er grüßten war, in einen Wassermann (Hans Gropser-Braun) verwandelt und betrachtet mit seiner

prustenden Frochmatur das ganze zweite und dritte Bild. Daß ausgerechnet die beiden königlichen Krieger (Karl Meherer und Hans Schladebach) vor dem Untier die größte Angst haben, bringt selbst die Kleinsten zum Lachen. Nicht minder groß ist ihre Freude, als die beiden stillen und gefäßrigen Prinzessinnen (Ursula Schindlöhner und Ilse Stiegeler) von der Fee in Gläser verwandelt werden, bis am Schluß, als die drei Jahre um sind und ein großer, lachender Vollmond über dem Märchenwald aufsteigt, alles wieder ins rechte Geleise kommt.

Kleine Nachrichten aus dem Kulturleben

Der Südwestfunk hat zur Auszeichnung seines Landesstudios Rheinland-Phlx. Kürsch Kunstwerke im Gesamtwert von 10 000 DM erworben. Die angekauften Gemälde, Radierungen, Holzschnitte und Plastiken entstammen der in Mainz gezielten Weihnachtsausstellung sowie den Werkskstätten einzelner rheinischer und palästinischer Künstler.

„Progressive Gruppe“ an der Stuttgarter TH. Studenten, Professoren und Dozenten des badischen Hochschule Stuttgart gründeten dieser Tage eine „Progressive Gruppe“ als Gegengewicht gegen reaktionären, restaurativen und korporativen Geist. Die Gruppe, die parteipolitisch neutral ist, will außerdem miltellose, soziale Miltstände beim akademischen Nachwuchs abstellen. Zu dem Professor, die die Bildung dieser Gruppe befürworteten, gehören unter anderem der Philosophieprofessor Dr. Max Bense, der Architekt Professor Siegel, der Kunsthistoriker Professor Wenzel sowie der Tübinger Philosophiedozent Dr. Jens.

Der Goethe-Festschriftler von 1948, Fritz von Urruk, hat neben Frau Viljas Lakshid, Fendit, Albert Schweizer und Richter William O. Douglas eine

Purzel (Herbert Böttcher) entsuppt sich als der verstoßene Königssohn, den die glückliche Mitter (Lore Hansen) endlich wieder in die Arme schließen kann. Zuguterletzt erscheint noch der Weihnachtsmann und erzählt allerdings, daß die Kinder nur halb verstehen, bis sie endlich erlöst alleamt mit dem auf der Bühne aufmarschierenden Elfen und Waldgeistern ein Weihnachtslied singen können.

Ingred Silberborth hatte mit dem Kinderballett einige harmlose Tänchen einstudiert und Mitglieder des Badischen Konzertorchesters spielten reichendurch die kindertümlichen Weisen, die Heinz Babel eigene für das Stück geschrieben hatte. Am Weinen und Lachen der Kinder konnte man unsehbar erraten, daß das Märchen seine Wirkung nicht verfehlt hat.

Ein Bücherpaket für unsere Jugend

Wie jedes Jahr, haben auch diesmal die Verlage für unser Jugend zu Weihnachten reichlichen Lesestoff bereitgestellt. Wolf Hirth, der Vater des Deutschen-Sozialpappiers, berichtet in seinem Buch „Jens und Flieger“ aus seinem Erleben (Lowe-Verlag, Stuttgart, Hb. DM 6.40, Tb. 3.40). „Gegen Räuber und Könige“ enthält ein gewichtiges Erlebnisbuch v. Heinrich Traving die im gleichen Verlag erschien (Hb. DM 1.90, Tb. 6.). Und weiter für die Bubis: „Hände weg vom Kalkas“ v. Herbert Wendt und „Die zersetzten Gespenster“ beide im Herder-Verlag Freiburg, DM 4.80 bzw. 4.80. Honorare und spenden, wie schon der Titel vermuten läßt: Joachim W. Hartack, „Die Gesetze mit dem Gummibalken“ (Deutscher Verlag-Jülich, Berlin, Hb. DM 5.80, Tb. 5.). — Expeditionen und Abenteuerfahrten haben schon von jeher die Jugend gepackt. Herbert Wendt gibt auf Grund seiner eigenen Berichte eine instructive Schilderung der Expeditionen Berlins nach Alaska (Fronschütz, Verlagsanstalt Stuttgart, Hb. DM 5.80, Tb. 5.). „Das Tal ohne Wiederkehr“ v. Fritz Mohlanweg weckt Erinnerungen an eine Expedition des Autors mit Sven Hedin ins Innere der Mongolei (Herder-Verlag, Freiburg, Hb. DM 6.80, Tb. 5.). Unsere Bubis sind wirklich gut bedacht worden, wenn sie dann nach dem unterirdischen Weltreich (Hb. DM 4.80) durch den Ozean in einem selbstgebasteten Segelboot das Meer erlebt (Walter Grieg, Deutscher-Verlag, Berlin, Hb. DM 5.80, Tb. 5.) lesen oder sich an 5. Wörstbüsters Romanen aus fremden Ländern begeistern können. (Auf des Kriegspfad, Robert der Schiffsjunge, Krawall und quer durch Indien — Verlagen & Künig, Bielefeld, Feder Brand 1/90 DM.) Für kleine Bastler und Techniker: „Achter, Auf, nahme“. Ein Film entsteht (Frankische Verlagsanstalt, Hb. 6.80 DM, Tb. 5.) und „Die Tauchkammer“ (Verlagen & Künig, Bielefeld, Hb. 6.80 DM).

Speziell für Mädchen hält der Herder-Verlag eine lustige Geschichte von Ursula Bruns, „Jede und Dali und die Pannier“, bereit (99 Bilder, 106 S., 3.80 DM). Was Anja, das Waldkätzchen, in

Afrika erlebt, erzählt Ilse Friedrich in „Anja in Afrika“ (Lowe-Verlag, Mainz, 3.80 DM, 106 S.). „Die Harpers-Kinder von Rogers Hagen schildern das glückliche Leben einer amerikanischen Nipponentente (Gebr. Weid-Verlag, Berlin). Und zum Schluß ein Buch für junge Mädchen: „Anne Der Hager“ von B. Barmann (E. Salzer-Verlag, Weilmünster, Gebunden 4.80 DM, 155 Seiten).

Gema-Unterlagen beschlagnahmt

Auf richterlichen Beschluß und auf Erbreben des Generalstaatsanwalts beschlagnahmte die Kriminalpolizei in Berlin einen Teil der Geschäftsbücher der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA). Mehrere nicht genannte Verwaltungsmitglieder der GEMA werden der gesetzwidrigen Verwendung von Geldern beschuldigt. Die Gesellschaft der GEMA teilte auf Anfrage mit, daß sie alle in einem am 18. November ergangenen Beschluß des Amtsgerichts Tiergarten (Britischer Sektor) genannten Geschäftsbüchern jetzt herabgegeben habe.

Einen verblüffenden literarischen Almanach gibt der C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh, heraus („Der Speicher“, Kleine Lesebuch, Hrg. Wolff, Strauß, 1952, 235 Seiten, Mit Illustrationen, Kart. 2 DM.). Seit seinem ersten Erscheinen vor fünf Jahren hat der Almanach eine beachtliche literarische Ernte in seinen „Speicher“ eingebracht und die Zahl der Autoren und Freunde des Verlags ständig mehren können. Der diesjährige Almanach ist mit seinem reichen Inhalt auf den bescheidenen, Ton rückstehenden Ertrags und Rechenbuch-Abgaben im Alter gestützt. Wieder sind dem Rindstern Arbeiten bekannter Künstler wie Kohn, Münch, Haackel, Barlach, Beckmann, Kolwitz u. a. beigegeben.

Schwerer Sturm über Südwestdeutschland

Das Naturereignis forderte mehrere Tote und verursachte schwere Schäden

Ladenkassenraub in Überlingen

Überlingen (Sw). Passanten beobachteten von der Straße aus durch die Schaufenster eines Geschäftes hindurch, wie sich im Ladeninnern zwei junge Burschen zu schaffen machten. Kurze Zeit später verließen die beiden das Geschäft hastig, wobei sie von den Passanten erkannt wurden. Wie sich herausstellte, hatten die beiden Jugendlichen einen Augenblick, in dem sich ein Kassenfach in dem Geschäft befand, benützt, um die Ladenkasse aufzubrechen. Die Täter, zwei jugendliche Burschen im Alter von 16 und 17 Jahren, konnten durch die Grabenstraße in den sogenannten Ausfallgraben der ehemaligen Marktplatzfestung entkommen. Die Fahndung nach ihnen wurde sofort aufgenommen. Welche Geldsumme den Dieben in die Hände fiel, ist noch nicht bekannt.

Nach viereinhalb Jahren aufgeklärt

Köln (AP). Ein bestialischer Raubmord, dem vor viereinhalb Jahren in Brühl (Landkreis Köln) die Ladeninhaberin Käthe Jakob zu Opfer gefallen war, ist jetzt endlich aufgeklärt worden. Wie die Kölner Kriminalpolizei mitteilte, sind als Täter drei Männer aus Köln im Alter zwischen 25 und 30 Jahren ermittelt worden, von denen zwei die Tat bereits zugegeben haben. Die Handlung hatten die Frau im Februar 1947 bei Dunkelheit in ihrer Wohnung überfallen, mit einer Rasiermesserklinge gefesselt, erstickt und geschlagen, Beleidigungen und Legenmittel gesagt. Die Ermordete wurde am nächsten Morgen von ihrer Putzfrau in der Küche aufgefunden. Einer der drei Täter, die sämtlich vorbestraft sind, verblüffte gegenwärtig bereits eine Zuchthausstrafe wegen Raubes, während die anderen in Untersuchungshaft sind.

Feuergefecht in New York

New York (AP). In der Innenstadt von New York ist es zu einer schweren Schießerei zwischen einem Neger und drei Polizeibeamten gekommen, bei der die Polizisten und der Farbe schwer, drei Passanten leicht verletzt worden sind. Die anschließende sofortige Untersuchung hat überraschendes ergeben, daß der in das Gefängnisarrest eingelieferte Neger ein seit langem von der Bundeskriminalpolizei (BK) und der Polizei in Cleveland (Ohio) gesuchter Gangster-Chef ist, der unter anderem wegen bewaffneter Raubüberfälle gesucht wird. Er wurde als Clarence O. Sims aus Cleveland identifiziert.

Geglückte Flucht nach langem Leiden

Berlin (dpa). Von Volkspolizisten verfolgt, sah der frühere Flugzeugkonstrukteur Bernd Rothrockel aus dem Berliner Sowjetsektor nach Westberlin. Die Flucht war der Schlüssel zur über eine lange Leidenszeit, der Rothrockel unter der sowjetischen Besatzungsmacht ausgesetzt war, weil er sich weigerte, in seinem Fach in der Sowjetunion zu arbeiten. Rothrockel war 1948 aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft in die Bundesrepublik entlassen worden. Ein Jahr später kehrte er in seine Heimatstadt Berlin zurück und arbeitete als Konstrukteur für eine neue Flugzeugkonstruktion. Er wurde daraufhin von sowjetischen Zentralkommandanten nach Berlin-Karlsruhe gebracht. Dort wurde er über seine frühere Tätigkeit bei der Messerschmittwerke vernommen und aufgefordert, auf seinem Fachgebiet in der Sowjetunion zu arbeiten. Das lehnte er ab. Er wurde festgehalten und war seit dieser Stunde in Karlsruhe langen Verhören und schwersten Mißhandlungen ausgesetzt. Ende 1949 wurde er nach Dessau gebracht, um in den früheren Junkers-Werken einen Fehler beim Bau von Düsenflugzeugen herauszufinden. Als ihm das nicht gelang, wurde ihm Sabotage vorgeworfen. Rothrockel wurde nach Karlsruhe zurückgebracht und dort erneut so schwer mißhandelt, daß er ein Auge verlor, einen mehrfachen Bruch des Unterschenkels davontrug und sämtliche Zähne die Unterkiefer einbüßte. Seit Mitte 1950 arbeitete er dann als Werkmeister unter Aufsicht in einem vollstehenden Betrieb Ostberlins. Als vor einigen Tagen bei dem unerwartet frühen Feuerbruch mehrere Rohranlagen platzen und er erkrankt, daß er als Verantwortlicher festgenommen werden sollte, sah er den letzten Ausweg in der Flucht. Sie glückte.

Für die Fremdenlegion angeworben

Mannheim (nk). Wiederum hat die Mannheimer Polizei einen Fall ermittelt, in dem drei Deutsche im Alter zwischen 16 und 18 Jahren von Werben zur französischen Fremdenlegion gewonnen worden waren. In einem Mannheimer Vorort wurden die drei Jungen aufgegriffen, als sie sich ziel- und planlos herumtrieben. Sie konnten nachweisen, in Koblenz und Ehrenbreitstein von einem Werbegesanten überredet worden zu sein, in die Legion einzutreten. Sie hatten auch sofort Fahrkarten zum Aufnahmestützpunkt Landau erhalten. Unterwegs jedoch bekamen sie Bedenken und stiegen in Ludwigshafen aus. Es ist anzunehmen, daß die drei von dem Werber zweifelhafte Versprechungen und angebotene Gelder, als sie untertrieben, „freiwillig“ in die Legion einzutreten.

Manheim (Sw). Der Chef der nordbadischen Staatsbauverwaltung, Regierungsbaudirektor K. Kölmel, gab bekannt, daß demnach mit der Bewilligung eines größeren Betrages zur Einleitung der Bauarbeiten für eine neue Wirtschaftsschule im Mannheimer Schloß zu rechnen sei. Elf Räume seien vorgesehen, die 1300 Studierende aufnehmen könnten. Für das Volkswirtschaftliche und für das Betriebswirtschaftliche Institut würden je sieben Räume bereitgestellt.

Weinheim (Sw). Ein 46jähriger Vierhelfer, Straßbahn-Wagenführer wurde nach achtstündiger Verhandlung wegen fahrlässiger Tötung zu 120 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte mit seinem Zug der OEG auf der Strecke Weinheim-Mannheim einen 25jährigen Weinheimer Botenmeister tödlich überfahren. Das Gericht erklärte, ein Straßenbahnwagenführer müsse auch mit schwerföhrigen Passanten rechnen.

Leutenbach (Sw). Beim Zulaufen auf dem zugefrorenen Bächenbach im Kreis Waldburg brach ein Schüler ein und ertrank. Als einige Zeit später zwei andere Schüler die Mütze des Verunglückten fanden und Feuerwehreinheiten dorthin, die nur zwei Zentimeter dicke Eisschicht aufwiesen, konnten sie nur noch die Leiche des Jungen bergen.

Lörrach (Sw). Die deutsche Kolonialbahn ist in Zusammenhang mit der Staatsbahnleitung Lörrach, konnte noch rechtzeitig geborgen werden.

Auch im Gebiet von Mannheim erreichte der Sturm am Samstagvormittag mit Geschwindigkeiten von 115 km/h eine Stärke, wie sie zumindest seit 1945 nicht mehr gemessen wurde. Die Berufsfeuerwehr mußte bei 35 Schadenfällen eingreifen. Vier Familien wurden obdachlos und mußten in Bunker eingewiesen werden. Notdürftig Drogen über ganze Quadrate hinweg, darunter auch das einer Kirche. Eine Backstube, ein Möbelleger und eine Werkstätte wurden von einschlagenden Trümmern vernichtet. Der Schaden beträgt insgesamt etwa 200 000 DM. Wie durch ein Wunder entstand jedoch abgesehen von einer kleinen Kopfverletzung eines Passanten, kein Personenschaden.

Auch in den Wäldern wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Besonders im Gebiet auf den Höhen um Heidelberg, wo entzweigte Bäume auch einen Seemann von BfN umbrachten, der einen Wert von 30 000 DM hatte und die Bergbahn längere Zeit blockierte. In dem benachbarten Ludwigshafen schloßerte der Sturm einige Weihnachtsverkaufstände hinweg und zertrümmerte sie teilweise völlig.

Zu tödlichen Unfällen kam es in der Pfalz. So auf der Bundesstraße 37 von Ludwigshafen nach Bad Dürkheim, wo eine 46 Jahre alte Frau nach ihrem Fahrrad geworfen und vor einem Pkw geschleudert wurde, der sie tödlich überfuhr. In Oberrotbach schließlich wurden zwei Schulkinder von einer einstürzenden Wand erschlagen.

Auch in Eppingen forderte der orkanartige Föhnsturm ein Todesopfer. Der 35jährige Waldarbeiter Alexander Vollweiler, der sich mit zwei Kameraden auf dem Heimweg begab, wurde kurz vor dem Verlassen des Waldes von dem Geist eines stürzenden Baumes getroffen und erschlagen. Seine beiden Begleiter kamen mit dem Schrecken davon.

Im Wald selbst ist durch Windbruch schwere Schäden entstanden, der in die Tausende geht. Die Waldwege mußten für den Verkehr gesperrt werden. Mit welcher Gewalt der Sturm wütete, geht daraus hervor, daß die Umfassungsmauer eines Fabrikneubaus umgeworfen wurde.

In Liedelsheim mußten mit schweren inneren Verletzungen die Mauer Mettlinger und Friedrich Seith ins Krankenhaus überführt werden. Beide waren beim Einschlagen einer Kletterdecke beschäftigt, als plötzlich durch den orkanartigen Sturm die Giebelwand des neu-erstellten Nachbargebäudes herabstürzte und die Mauer unter sich begrub. Der Neubauer Mettlinger ist gleich nach der Einlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen, während sich Seith noch in Lebensgefahr befindet.

In Forchheim wurde am Samstag genau fünf Minuten vor 9 Uhr das große Dach der Südbahn der Holzbaufirma Messang von einer Höhe abgehoben und 40 Meter weit geschleudert. Die Trümmer lagen in Nord-Süd-Richtung auf die benachbarte Herdfabrik Klein. Der Schaden wird auf 8000 DM geschätzt. Da gleichzeitig die Starkstromleitung unterbrochen wurde, konnten die vier größeren Betriebe beim Bahnhof Forchheim am Samstag nicht arbeiten. Auch das Dach der Spielberger „Sonne“ wurde durch den Sturm erheblich beschädigt.

Frankfurt (dpa). Ein schwerer Sturm fegte am Samstagvormittag über Südwestdeutschland und das Saargebiet. Er forderte mehrere Todesopfer und viele Verletzte. Auf dem Rhein ankam zwei Schiffe und zwei Schlepplöcher strandeten. In Würzburg, Frankfurt, Darmstadt, Ludwigshafen und Kaiserslautern und vielen anderen Städten fielen Ruinen zusammen, stürzten Schornsteine um und wurden Dächer abgedeckt. Die Stromversorgung und Telefonverbindung war vielfach unterbrochen. An die Züge der Bundesbahn wurden Sturmwarnbefehle gegeben, was nur sehr selten geschah. Auf den Flugplätzen der amerikanischen Luftwaffe in Wiesbaden mußte der Betrieb eingestellt werden. Der Sturm erreichte Geschwindigkeiten bis zu 150 km in der Stunde.

In Pfälz bei Bad Kreuznach kam ein Landarbeiter beim Einmarsch über Feldschneise um Leben. Ein Lehrling, der durch einen Ruineinsturz in Ludwigshafen verschüttet wurde, konnte noch rechtzeitig geborgen werden.

Auch im Gebiet von Mannheim erreichte der Sturm am Samstagvormittag mit Geschwindigkeiten von 115 km/h eine Stärke, wie sie zumindest seit 1945 nicht mehr gemessen wurde. Die Berufsfeuerwehr mußte bei 35 Schadenfällen eingreifen. Vier Familien wurden obdachlos und mußten in Bunker eingewiesen werden. Notdürftig Drogen über ganze Quadrate hinweg, darunter auch das einer Kirche. Eine Backstube, ein Möbelleger und eine Werkstätte wurden von einschlagenden Trümmern vernichtet. Der Schaden beträgt insgesamt etwa 200 000 DM. Wie durch ein Wunder entstand jedoch abgesehen von einer kleinen Kopfverletzung eines Passanten, kein Personenschaden.

Auch in den Wäldern wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Besonders im Gebiet auf den Höhen um Heidelberg, wo entzweigte Bäume auch einen Seemann von BfN umbrachten, der einen Wert von 30 000 DM hatte und die Bergbahn längere Zeit blockierte. In dem benachbarten Ludwigshafen schloßerte der Sturm einige Weihnachtsverkaufstände hinweg und zertrümmerte sie teilweise völlig.

Zu tödlichen Unfällen kam es in der Pfalz. So auf der Bundesstraße 37 von Ludwigshafen nach Bad Dürkheim, wo eine 46 Jahre alte Frau nach ihrem Fahrrad geworfen und vor einem Pkw geschleudert wurde, der sie tödlich überfuhr. In Oberrotbach schließlich wurden zwei Schulkinder von einer einstürzenden Wand erschlagen.

Auch in Eppingen forderte der orkanartige Föhnsturm ein Todesopfer. Der 35jährige Waldarbeiter Alexander Vollweiler, der sich mit zwei Kameraden auf dem Heimweg begab, wurde kurz vor dem Verlassen des Waldes von dem Geist eines stürzenden Baumes getroffen und erschlagen. Seine beiden Begleiter kamen mit dem Schrecken davon.

Im Wald selbst ist durch Windbruch schwere Schäden entstanden, der in die Tausende geht. Die Waldwege mußten für den Verkehr gesperrt werden. Mit welcher Gewalt der Sturm wütete, geht daraus hervor, daß die Umfassungsmauer eines Fabrikneubaus umgeworfen wurde.

In Forchheim wurde am Samstag genau fünf Minuten vor 9 Uhr das große Dach der Südbahn der Holzbaufirma Messang von einer Höhe abgehoben und 40 Meter weit geschleudert. Die Trümmer lagen in Nord-Süd-Richtung auf die benachbarte Herdfabrik Klein. Der Schaden wird auf 8000 DM geschätzt. Da gleichzeitig die Starkstromleitung unterbrochen wurde, konnten die vier größeren Betriebe beim Bahnhof Forchheim am Samstag nicht arbeiten. Auch das Dach der Spielberger „Sonne“ wurde durch den Sturm erheblich beschädigt.

Die Schwägerin von Dörreins jetziger Frau meldete, Dörreins habe ein Doppelkloß gelehrt. Bis zu seinen Vernehmungen habe er sich ein Wort davon gesagt, daß er schon einmal verurteilt war. Statt dessen habe er erzählt, daß er früher mit seiner jetzigen Frau Ziegler (der Mörderin seiner ersten Frau) verlobt gewesen sei. Dörreins sei ferner bemüht gewesen, den Anschein eines kinderliebenden Mannes zu erwecken. Kurz vor seiner Festnahme habe er den Gedanken geäußert, ein Kind zu adoptieren.

Polizeibeamte berichteten Gans über eine Anmeldung Dörreins beim 15. Frankfurter Polizeibüro am 19. Dezember 1944. Dörreins hatte dabei als Ehefrau Anni geborene Ziegler angegeben. Dahinter stand die Heiligtumsvermerk: „Zuefrau zur Zeit in der russischen Zone“. Diese Note ist wahrscheinlich erst gemacht worden, als Dörreins sich im September 1948 abmeldete.

Als Dörreins später beim Aufbruch für die zweite Ehescheidung die Bescheinigung dem Standesamt vorlegte, waren alle Personalstandsbezeichnungen außer dem Wort „jetzt“ mit Maschine durchgestrichen. Wie der Gerichtsvorsteher mitteilte, ist für diese Durchstreichungen keine der von der Polizei benutzten Schreibmaschinen verwendet worden. Als der Staatsanwalt unternommen hatte, ob Dörreins einmal der Ansicht war, daß seine Frau in der russischen Zone sei, verweigerte der Angeklagte die Aussage.

Selbstmordversuch Gisela Uhlen

Berlin (dpa). Die Filmschauspielerin Gisela Uhlen verübte in ihrer Berliner Wohnung einen Selbstmordversuch. Das Motiv ist nach polizeilichen Feststellungen in Ehezwistigkeiten zu suchen. Sie nahm eine Überdosis Schlafmittel ein und drehte den Gashahn auf. Nach erfolglosem Wiederbelebungsvorhaben der Feuerwehr und nach kurzer Behandlung in einem Krankenhaus wurde die Schauspielerin nach am gleichen Tage wieder entlassen.

Südwestdeutsche Umschau

nach Devisenverfahrungen großen Umfangs auf die Spur gekommen. Vier Geschäftsführer wurden festgenommen, die zusammen mit der deutschen Niederlassung einer Schweizer Firma illegale Kapitaltransaktionen begangen haben sollen. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Verstorbene (Sw). Innerhalb fünf Minuten wurden von der Bundesstraße 3 bei Trüffelrieder Kraftwagen an der gleichen Stelle in einen Acker geschleudert. Ein Fahrer wurde erheblich verletzt, zwei Wagen schwer beschädigt.

Sträfling (Sw). Ein ehemaliger Kriminalbeamter wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er sich bei einer Stuttgarter Bank mit einer gefälschten Unterschrift ein Scheckbuch beschaffen hatte, das auf den Namen einer bekannten Firma ausgestellt war und damit einen Betrag über 4000 DM kasieren wollte. Als der Schalterbeamte telefonisch bei der Firma anfragte, ergiff der ehemalige Kriminalist die Flucht, wurde jedoch bei zum Eintreffen der Polizei festgehalten. — Der Bekandbetrag von voraussichtlich 14 Millionen DM, den die Stadt im nächsten Haushaltsjahr für den Schulbau bereitstellen will, übertrifft sämtliche seit Kriegsende für den Schulbau eingesetzten Beträge. In nächster Zeit wird die Stadt drei neu-erbauete Schulen einweihen und an drei weiteren das Richtfest feiern.

Manheim (Sw). Der Chef der nordbadischen Staatsbauverwaltung, Regierungsbaudirektor K. Kölmel, gab bekannt, daß demnach mit der Bewilligung eines größeren Betrages zur Einleitung der Bauarbeiten für eine neue Wirtschaftsschule im Mannheimer Schloß zu rechnen sei. Elf Räume seien vorgesehen, die 1300 Studierende aufnehmen könnten. Für das Volkswirtschaftliche und für das Betriebswirtschaftliche Institut würden je sieben Räume bereitgestellt.

Weinheim (Sw). Ein 46jähriger Vierhelfer, Straßbahn-Wagenführer wurde nach achtstündiger Verhandlung wegen fahrlässiger Tötung zu 120 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte mit seinem Zug der OEG auf der Strecke Weinheim-Mannheim einen 25jährigen Weinheimer Botenmeister tödlich überfahren. Das Gericht erklärte, ein Straßenbahnwagenführer müsse auch mit schwerföhrigen Passanten rechnen.

Leutenbach (Sw). Beim Zulaufen auf dem zugefrorenen Bächenbach im Kreis Waldburg brach ein Schüler ein und ertrank. Als einige Zeit später zwei andere Schüler die Mütze des Verunglückten fanden und Feuerwehreinheiten dorthin, die nur zwei Zentimeter dicke Eisschicht aufwiesen, konnten sie nur noch die Leiche des Jungen bergen.

Lörrach (Sw). Die deutsche Kolonialbahn ist in Zusammenhang mit der Staatsbahnleitung Lörrach, konnte noch rechtzeitig geborgen werden.

Auch im Gebiet von Mannheim erreichte der Sturm am Samstagvormittag mit Geschwindigkeiten von 115 km/h eine Stärke, wie sie zumindest seit 1945 nicht mehr gemessen wurde. Die Berufsfeuerwehr mußte bei 35 Schadenfällen eingreifen. Vier Familien wurden obdachlos und mußten in Bunker eingewiesen werden. Notdürftig Drogen über ganze Quadrate hinweg, darunter auch das einer Kirche. Eine Backstube, ein Möbelleger und eine Werkstätte wurden von einschlagenden Trümmern vernichtet. Der Schaden beträgt insgesamt etwa 200 000 DM. Wie durch ein Wunder entstand jedoch abgesehen von einer kleinen Kopfverletzung eines Passanten, kein Personenschaden.

Auch in den Wäldern wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Besonders im Gebiet auf den Höhen um Heidelberg, wo entzweigte Bäume auch einen Seemann von BfN umbrachten, der einen Wert von 30 000 DM hatte und die Bergbahn längere Zeit blockierte. In dem benachbarten Ludwigshafen schloßerte der Sturm einige Weihnachtsverkaufstände hinweg und zertrümmerte sie teilweise völlig.

Zu tödlichen Unfällen kam es in der Pfalz. So auf der Bundesstraße 37 von Ludwigshafen nach Bad Dürkheim, wo eine 46 Jahre alte Frau nach ihrem Fahrrad geworfen und vor einem Pkw geschleudert wurde, der sie tödlich überfuhr. In Oberrotbach schließlich wurden zwei Schulkinder von einer einstürzenden Wand erschlagen.

Auch in Eppingen forderte der orkanartige Föhnsturm ein Todesopfer. Der 35jährige Waldarbeiter Alexander Vollweiler, der sich mit zwei Kameraden auf dem Heimweg begab, wurde kurz vor dem Verlassen des Waldes von dem Geist eines stürzenden Baumes getroffen und erschlagen. Seine beiden Begleiter kamen mit dem Schrecken davon.

Im Wald selbst ist durch Windbruch schwere Schäden entstanden, der in die Tausende geht. Die Waldwege mußten für den Verkehr gesperrt werden. Mit welcher Gewalt der Sturm wütete, geht daraus hervor, daß die Umfassungsmauer eines Fabrikneubaus umgeworfen wurde.

In Forchheim wurde am Samstag genau fünf Minuten vor 9 Uhr das große Dach der Südbahn der Holzbaufirma Messang von einer Höhe abgehoben und 40 Meter weit geschleudert. Die Trümmer lagen in Nord-Süd-Richtung auf die benachbarte Herdfabrik Klein. Der Schaden wird auf 8000 DM geschätzt. Da gleichzeitig die Starkstromleitung unterbrochen wurde, konnten die vier größeren Betriebe beim Bahnhof Forchheim am Samstag nicht arbeiten. Auch das Dach der Spielberger „Sonne“ wurde durch den Sturm erheblich beschädigt.

Die Schwägerin von Dörreins jetziger Frau meldete, Dörreins habe ein Doppelkloß gelehrt. Bis zu seinen Vernehmungen habe er sich ein Wort davon gesagt, daß er schon einmal verurteilt war. Statt dessen habe er erzählt, daß er früher mit seiner jetzigen Frau Ziegler (der Mörderin seiner ersten Frau) verlobt gewesen sei. Dörreins sei ferner bemüht gewesen, den Anschein eines kinderliebenden Mannes zu erwecken. Kurz vor seiner Festnahme habe er den Gedanken geäußert, ein Kind zu adoptieren.

Polizeibeamte berichteten Gans über eine Anmeldung Dörreins beim 15. Frankfurter Polizeibüro am 19. Dezember 1944. Dörreins hatte dabei als Ehefrau Anni geborene Ziegler angegeben. Dahinter stand die Heiligtumsvermerk: „Zuefrau zur Zeit in der russischen Zone“. Diese Note ist wahrscheinlich erst gemacht worden, als Dörreins sich im September 1948 abmeldete.

Als Dörreins später beim Aufbruch für die zweite Ehescheidung die Bescheinigung dem Standesamt vorlegte, waren alle Personalstandsbezeichnungen außer dem Wort „jetzt“ mit Maschine durchgestrichen. Wie der Gerichtsvorsteher mitteilte, ist für diese Durchstreichungen keine der von der Polizei benutzten Schreibmaschinen verwendet worden. Als der Staatsanwalt unternommen hatte, ob Dörreins einmal der Ansicht war, daß seine Frau in der russischen Zone sei, verweigerte der Angeklagte die Aussage.

Selbstmordversuch Gisela Uhlen

Berlin (dpa). Die Filmschauspielerin Gisela Uhlen verübte in ihrer Berliner Wohnung einen Selbstmordversuch. Das Motiv ist nach polizeilichen Feststellungen in Ehezwistigkeiten zu suchen. Sie nahm eine Überdosis Schlafmittel ein und drehte den Gashahn auf. Nach erfolglosem Wiederbelebungsvorhaben der Feuerwehr und nach kurzer Behandlung in einem Krankenhaus wurde die Schauspielerin nach am gleichen Tage wieder entlassen.

Südwestdeutsche Umschau

nach Devisenverfahrungen großen Umfangs auf die Spur gekommen. Vier Geschäftsführer wurden festgenommen, die zusammen mit der deutschen Niederlassung einer Schweizer Firma illegale Kapitaltransaktionen begangen haben sollen. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Verstorbene (Sw). Innerhalb fünf Minuten wurden von der Bundesstraße 3 bei Trüffelrieder Kraftwagen an der gleichen Stelle in einen Acker geschleudert. Ein Fahrer wurde erheblich verletzt, zwei Wagen schwer beschädigt.

Sträfling (Sw). Ein ehemaliger Kriminalbeamter wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er sich bei einer Stuttgarter Bank mit einer gefälschten Unterschrift ein Scheckbuch beschaffen hatte, das auf den Namen einer bekannten Firma ausgestellt war und damit einen Betrag über 4000 DM kasieren wollte. Als der Schalterbeamte telefonisch bei der Firma anfragte, ergiff der ehemalige Kriminalist die Flucht, wurde jedoch bei zum Eintreffen der Polizei festgehalten. — Der Bekandbetrag von voraussichtlich 14 Millionen DM, den die Stadt im nächsten Haushaltsjahr für den Schulbau bereitstellen will, übertrifft sämtliche seit Kriegsende für den Schulbau eingesetzten Beträge. In nächster Zeit wird die Stadt drei neu-erbauete Schulen einweihen und an drei weiteren das Richtfest feiern.

Manheim (Sw). Der Chef der nordbadischen Staatsbauverwaltung, Regierungsbaudirektor K. Kölmel, gab bekannt, daß demnach mit der Bewilligung eines größeren Betrages zur Einleitung der Bauarbeiten für eine neue Wirtschaftsschule im Mannheimer Schloß zu rechnen sei. Elf Räume seien vorgesehen, die 1300 Studierende aufnehmen könnten. Für das Volkswirtschaftliche und für das Betriebswirtschaftliche Institut würden je sieben Räume bereitgestellt.

Weinheim (Sw). Ein 46jähriger Vierhelfer, Straßbahn-Wagenführer wurde nach achtstündiger Verhandlung wegen fahrlässiger Tötung zu 120 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte mit seinem Zug der OEG auf der Strecke Weinheim-Mannheim einen 25jährigen Weinheimer Botenmeister tödlich überfahren. Das Gericht erklärte, ein Straßenbahnwagenführer müsse auch mit schwerföhrigen Passanten rechnen.

Leutenbach (Sw). Beim Zulaufen auf dem zugefrorenen Bächenbach im Kreis Waldburg brach ein Schüler ein und ertrank. Als einige Zeit später zwei andere Schüler die Mütze des Verunglückten fanden und Feuerwehreinheiten dorthin, die nur zwei Zentimeter dicke Eisschicht aufwiesen, konnten sie nur noch die Leiche des Jungen bergen.

Lörrach (Sw). Die deutsche Kolonialbahn ist in Zusammenhang mit der Staatsbahnleitung Lörrach, konnte noch rechtzeitig geborgen werden.

Auch im Gebiet von Mannheim erreichte der Sturm am Samstagvormittag mit Geschwindigkeiten von 115 km/h eine Stärke, wie sie zumindest seit 1945 nicht mehr gemessen wurde. Die Berufsfeuerwehr mußte bei 35 Schadenfällen eingreifen. Vier Familien wurden obdachlos und mußten in Bunker eingewiesen werden. Notdürftig Drogen über ganze Quadrate hinweg, darunter auch das einer Kirche. Eine Backstube, ein Möbelleger und eine Werkstätte wurden von einschlagenden Trümmern vernichtet. Der Schaden beträgt insgesamt etwa 200 000 DM. Wie durch ein Wunder entstand jedoch abgesehen von einer kleinen Kopfverletzung eines Passanten, kein Personenschaden.

Auch in den Wäldern wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Besonders im Gebiet auf den Höhen um Heidelberg, wo entzweigte Bäume auch einen Seemann von BfN umbrachten, der einen Wert von 30 000 DM hatte und die Bergbahn längere Zeit blockierte. In dem benachbarten Ludwigshafen schloßerte der Sturm einige Weihnachtsverkaufstände hinweg und zertrümmerte sie teilweise völlig.

Zu tödlichen Unfällen kam es in der Pfalz. So auf der Bundesstraße 37 von Ludwigshafen nach Bad Dürkheim, wo eine 46 Jahre alte Frau nach ihrem Fahrrad geworfen und vor einem Pkw geschleudert wurde, der sie tödlich überfuhr. In Oberrotbach schließlich wurden zwei Schulkinder von einer einstürzenden Wand erschlagen.

Auch in Eppingen forderte der orkanartige Föhnsturm ein Todesopfer. Der 35jährige Waldarbeiter Alexander Vollweiler, der sich mit zwei Kameraden auf dem Heimweg begab, wurde kurz vor dem Verlassen des Waldes von dem Geist eines stürzenden Baumes getroffen und erschlagen. Seine beiden Begleiter kamen mit dem Schrecken davon.

Im Wald selbst ist durch Windbruch schwere Schäden entstanden, der in die Tausende geht. Die Waldwege mußten für den Verkehr gesperrt werden. Mit welcher Gewalt der Sturm wütete, geht daraus hervor, daß die Umfassungsmauer eines Fabrikneubaus umgeworfen wurde.

In Forchheim wurde am Samstag genau fünf Minuten vor 9 Uhr das große Dach der Südbahn der Holzbaufirma Messang von einer Höhe abgehoben und 40 Meter weit geschleudert. Die Trümmer lagen in Nord-Süd-Richtung auf die benachbarte Herdfabrik Klein. Der Schaden wird auf 8000 DM geschätzt. Da gleichzeitig die Starkstromleitung unterbrochen wurde, konnten die vier größeren Betriebe beim Bahnhof Forchheim am Samstag nicht arbeiten. Auch das Dach der Spielberger „Sonne“ wurde durch den Sturm erheblich beschädigt.

Die Schwägerin von Dörreins jetziger Frau meldete, Dörreins habe ein Doppelkloß gelehrt. Bis zu seinen Vernehmungen habe er sich ein Wort davon gesagt, daß er schon einmal verurteilt war. Statt dessen habe er erzählt, daß er früher mit seiner jetzigen Frau Ziegler (der Mörderin seiner ersten Frau) verlobt gewesen sei. Dörreins sei ferner bemüht gewesen, den Anschein eines kinderliebenden Mannes zu erwecken. Kurz vor seiner Festnahme habe er den Gedanken geäußert, ein Kind zu adoptieren.

Polizeibeamte berichteten Gans über eine Anmeldung Dörreins beim 15. Frankfurter Polizeibüro am 19. Dezember 1944. Dörreins hatte dabei als Ehefrau Anni geborene Ziegler angegeben. Dahinter stand die Heiligtumsvermerk: „Zuefrau zur Zeit in der russischen Zone“. Diese Note ist wahrscheinlich erst gemacht worden, als Dörreins sich im September 1948 abmeldete.

Als Dörreins später beim Aufbruch für die zweite Ehescheidung die Bescheinigung dem Standesamt vorlegte, waren alle Personalstandsbezeichnungen außer dem Wort „jetzt“ mit Maschine durchgestrichen. Wie der Gerichtsvorsteher mitteilte, ist für diese Durchstreichungen keine der von der Polizei benutzten Schreibmaschinen verwendet worden. Als der Staatsanwalt unternommen hatte, ob Dörreins einmal der Ansicht war, daß seine Frau in der russischen Zone sei, verweigerte der Angeklagte die Aussage.

Selbstmordversuch Gisela Uhlen

Berlin (dpa). Die Filmschauspielerin Gisela Uhlen verübte in ihrer Berliner Wohnung einen Selbstmordversuch. Das Motiv ist nach polizeilichen Feststellungen in Ehezwistigkeiten zu suchen. Sie nahm eine Überdosis Schlafmittel ein und drehte den Gashahn auf. Nach erfolglosem Wiederbelebungsvorhaben der Feuerwehr und nach kurzer Behandlung in einem Krankenhaus wurde die Schauspielerin nach am gleichen Tage wieder entlassen.

Südwestdeutsche Umschau

nach Devisenverfahrungen großen Umfangs auf die Spur gekommen. Vier Geschäftsführer wurden festgenommen, die zusammen mit der deutschen Niederlassung einer Schweizer Firma illegale Kapitaltransaktionen begangen haben sollen. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Verstorbene (Sw). Innerhalb fünf Minuten wurden von der Bundesstraße 3 bei Trüffelrieder Kraftwagen an der gleichen Stelle in einen Acker geschleudert. Ein Fahrer wurde erheblich verletzt, zwei Wagen schwer beschädigt.

Sträfling (Sw). Ein ehemaliger Kriminalbeamter wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er sich bei einer Stuttgarter Bank mit einer gefälschten Unterschrift ein Scheckbuch beschaffen hatte, das auf den Namen einer bekannten Firma ausgestellt war und damit einen Betrag über 4000 DM kasieren wollte. Als der Schalterbeamte telefonisch bei der Firma anfragte, ergiff der ehemalige Kriminalist die Flucht, wurde jedoch bei zum Eintreffen der Polizei festgehalten. — Der Bekandbetrag von voraussichtlich 14 Millionen DM, den die Stadt im nächsten Haushaltsjahr für den Schulbau bereitstellen will, übertrifft sämtliche seit Kriegsende für den Schulbau eingesetzten Beträge. In nächster Zeit wird die Stadt drei neu-erbauete Schulen einweihen und an drei weiteren das Richtfest feiern.

Manheim (Sw). Der Chef der nordbadischen Staatsbauverwaltung, Regierungsbaudirektor K. Kölmel, gab bekannt, daß demnach mit der Bewilligung eines größeren Betrages zur Einleitung der Bauarbeiten für eine neue Wirtschaftsschule im Mannheimer Schloß zu rechnen sei. Elf Räume seien vorgesehen, die 1300 Studierende aufnehmen könnten. Für das Volkswirtschaftliche und für das Betriebswirtschaftliche Institut würden je sieben Räume bereitgestellt.

Weinheim (Sw). Ein 46jähriger Vierhelfer, Straßbahn-Wagenführer wurde nach achtstündiger Verhandlung wegen fahrlässiger Tötung zu 120 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte mit seinem Zug der OEG auf der Strecke Weinheim-Mannheim einen 25jährigen Weinheimer Botenmeister tödlich überfahren. Das Gericht erklärte, ein Straßenbahnwagenführer müsse auch mit schwerföhrigen Passanten rechnen.

Leutenbach (Sw). Beim Zulaufen auf dem zugefrorenen Bächenbach im Kreis Waldburg brach ein Schüler ein und ertrank. Als einige Zeit später zwei andere Schüler die Mütze des Verunglückten fanden und Feuerwehreinheiten dorthin, die nur zwei Zentimeter dicke Eisschicht aufwiesen, konnten sie nur noch die Leiche des Jungen bergen.

Lörrach (Sw). Die deutsche Kolonialbahn ist in Zusammenhang mit der Staatsbahnleitung Lörrach, konnte noch rechtzeitig geborgen werden.

Auch im Gebiet von Mannheim erreichte der Sturm am Samstagvormittag mit Geschwindigkeiten von 115 km/h eine Stärke, wie sie zumindest seit 1945 nicht mehr gemessen wurde. Die Berufsfeuerwehr mußte bei 35 Schadenfällen eingreifen. Vier Familien wurden obdachlos und mußten in Bunker eingewiesen werden. Notdürftig Drogen über ganze Quadrate hinweg, darunter auch das einer Kirche. Eine Backstube, ein Möbelleger und eine Werkstätte wurden von einschlagenden Trümmern vernichtet. Der Schaden beträgt insgesamt etwa 200 000 DM. Wie durch ein Wunder entstand jedoch abgesehen von einer kleinen Kopfverletzung eines Passanten, kein Personenschaden.

Auch in den Wäldern wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Besonders im Gebiet auf den Höhen um Heidelberg, wo entzweigte Bäume auch einen Seemann von BfN umbrachten, der einen Wert von 30 000 DM hatte und die Bergbahn längere Zeit blockierte. In dem benachbarten Ludwigshafen schloßerte der Sturm einige Weihnachtsverkaufstände hinweg und zertrümmerte sie teilweise völlig.

Zu tödlichen Unfällen kam es in der Pfalz. So auf der Bundesstraße 37 von Ludwigshafen nach Bad Dürkheim, wo eine 46 Jahre alte Frau nach ihrem Fahrrad geworfen und vor einem Pkw geschleudert wurde, der sie tödlich überfuhr. In Oberrotbach schließlich wurden zwei Schulkinder von einer einstürzenden Wand erschlagen.

Auch in Eppingen forderte der orkanartige Föhnsturm ein Todesopfer. Der 35jährige Waldarbeiter Alexander Vollweiler, der sich mit zwei Kameraden auf dem Heimweg begab, wurde kurz vor dem Verlassen des Waldes von dem Geist eines stürzenden Baumes getroffen und erschlagen. Seine beiden Begleiter kamen mit dem Schrecken davon.

Im Wald selbst ist durch Windbruch schwere Schäden entstanden, der in die Tausende geht. Die Waldwege mußten für den Verkehr gesperrt werden. Mit welcher Gewalt der Sturm wütete, geht daraus hervor, daß die Umfassungsmauer eines Fabrikneubaus umgeworfen wurde.

In Forchheim wurde am Samstag genau fünf Minuten vor 9 Uhr das große Dach der Südbahn der Holzbaufirma Messang von einer Höhe abgehoben und 40 Meter weit geschleudert. Die Trümmer lagen in Nord-Süd-Richtung auf die benachbarte Herdfabrik Klein. Der Schaden wird auf 8000 DM geschätzt. Da gleichzeitig die Starkstromleitung unterbrochen wurde, konnten die vier größeren Betriebe beim Bahnhof Forchheim am Samstag nicht arbeiten. Auch das Dach der Spielberger „Sonne“ wurde durch den Sturm erheblich beschädigt.

Die Schwägerin von Dörreins jetziger Frau meldete, Dörreins habe ein Doppelkloß gelehrt. Bis zu seinen Vernehmungen habe er sich ein Wort davon gesagt, daß er schon einmal verurteilt war. Statt dessen habe er erzählt, daß er früher mit seiner jetzigen Frau Ziegler (der Mörderin seiner ersten Frau) verlobt gewesen sei. Dörreins sei ferner bemüht gewesen, den Anschein eines kinderliebenden Mannes zu erwecken. Kurz vor seiner Festnahme habe er den Gedanken geäußert, ein Kind zu adoptieren.

Polizeibeamte berichteten Gans über eine Anmeldung Dörreins beim 15. Frankfurter Polizeibüro am 19. Dezember 1944. Dörreins hatte dabei als Ehefrau Anni geborene Ziegler angegeben. Dahinter stand die Heiligtumsvermerk: „Zuefrau zur Zeit in der russischen Zone“. Diese Note ist wahrscheinlich erst gemacht worden, als Dörreins sich im September 1948 abmeldete.

Als Dörreins später beim Aufbruch für die zweite Ehescheidung die Bescheinigung dem Standesamt vorlegte, waren alle Personalstandsbezeichnungen außer dem Wort „jetzt“ mit Maschine durchgestrichen. Wie der Gerichtsvorsteher mitteilte, ist für diese Durchstreichungen keine der von der Polizei benutzten Schreibmaschinen verwendet worden. Als der Staatsanwalt unternommen hatte, ob Dörreins einmal der Ansicht war, daß seine Frau in der russischen Zone sei, verweigerte der Angeklagte die Aussage.

Selbstmordversuch Gisela Uhlen

Berlin (dpa). Die Filmschauspielerin Gisela Uhlen verübte in ihrer Berliner Wohnung einen Selbstmordversuch. Das Motiv ist nach polizeilichen Feststellungen in Ehezwistigkeiten zu suchen. Sie nahm eine Überdosis Schlafmittel ein und drehte den Gashahn auf. Nach erfolglosem Wiederbelebungsvorhaben der Feuerwehr und nach kurzer Behandlung in einem Krankenhaus wurde die Schauspielerin nach am gleichen Tage wieder entlassen.

Südwestdeutsche Umschau

nach Devisenverfahrungen großen Umfangs auf die Spur gekommen. Vier Geschäftsführer wurden festgenommen, die zusammen mit der deutschen Niederlassung einer Schweizer Firma illegale Kapitaltransaktionen begangen haben sollen. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Verstorbene (Sw). Innerhalb fünf Minuten wurden von der Bundesstraße 3 bei Trüffelrieder Kraftwagen an der gleichen Stelle in einen Acker geschleudert. Ein Fahrer wurde erheblich verletzt, zwei Wagen schwer beschädigt.

Sträfling (Sw). Ein ehemaliger Kriminalbeamter wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er sich bei einer Stuttgarter Bank mit einer gefälschten Unterschrift ein Scheckbuch beschaffen hatte, das auf den Namen einer bekannten Firma ausgestellt war und damit einen Betrag über 4000 DM kasieren wollte. Als der Schalterbeamte telefonisch bei der Firma anfragte, ergiff der ehemalige Kriminalist die Flucht, wurde jedoch bei zum Eintreffen der Polizei festgehalten. — Der Bekandbetrag von voraussichtlich 14 Millionen DM, den die Stadt im nächsten Haushaltsjahr für den Schulbau bereitstellen will, übertrifft sämtliche seit Kriegsende für den Schulbau eingesetzten Beträge. In nächster Zeit wird die Stadt drei neu-erbauete Schulen einweihen und an drei weiteren das Richtfest feiern.

Manheim (Sw). Der Chef der nordbadischen Staatsbauverwaltung, Regierungsbaudirektor K. Kölmel, gab bekannt, daß demnach mit der Bewilligung eines größeren Betrages zur Einleitung der Bauarbeiten für eine neue Wirtschaftsschule im Mannheimer Schloß zu rechnen sei. Elf Räume seien vorgesehen, die 1300 Studierende aufnehmen könnten. Für das Volkswirtschaftliche und für das Betriebswirtschaftliche Institut würden je sieben Räume bereitgestellt.</

Der Schwarzwaldwinter lockt

Kleiner Baedeker durch die Skigebiete vom Hundseck bis zum Feldberg

Wenn der Kalender Weihnachten ankündigt, dann lockt der Schwarzwaldwinter, der in diesem Jahre schon sehr früh eingestakt hat...

Disziplinen durchgeführt mit dem erstaunlich rasch wieder aufgebauten Freudenstadt als Hauptquartier der Schichtenbühnen.

Beiden sind, überall und auf den Skiwiesen. Der Feldbergerhof ist glücklicherweise von der Besatzungsmacht endlich freigegeben worden...

Schwarzwaldwinter ist für die Kenner ein Zauberwort, das faszinierend wirkt auf alle, die ihn schon einmal erlebt haben...

Der Hochschwarzwald mit dem Feldberg als Mittelpunkt hat als Skiparadies längst einen internationalen Ruf.

Das gesamte Schwarzwaldgebiet verfügt über ein Netz von ausgezeichneten Kraftpostverbindungen, so daß die entlegensten Winterkurorte...

Kleines Lexikon für Weihnachtsschnee

Fahrplan der Weißen Majestät - Wo liegt wahrscheinlich Schnee?

In diesem Winter hüllte verhältnismäßig früh und sehr oft schon der Schnee unsere Heimat in sein weißes Kleid.

Der Donau einschließlich Allgäu, wo 23 bis 30 Jahre der genannten Zeitspanne an allen drei oder wenigstens an einem Feiertag Schnee aufwies.

Wie sieht es nun in unserem „Weihnachtsschnee-Lexikon“ aus? - Im mittleren und südlichen Deutschland sind die Aussichten nach Erfahrungen von 60 Jahren folgende:

Der Hochschwarzwald kann als ziemlich schneereich betrachtet werden. Wesentlich seltener sind weiße Weihnachten im Rhein-Maingebiet mit Aschaffenburg - Gießen - Frankfurt - Mainz als Mittelpunkten.

Baden-Badens Ausklang

Im Rausch der Vorweihnachtstage sieht man erst, daß Baden-Baden wirklich im Schwarzwald liegt.

Weihnachtssierne Bambi und Fortuna

müssen fallen, veraltete Schienen und Straßendecken werden zu Schrott und Schutt.

Baden-Baden schafft freie Sicht und freien Raum. Der Augustplatz wird ein Rast- und Parkplatz für Automobilisten.

Jenseits der Oos, die jetzt wie ein Gebirgsstrom die Allee entlang schäumt, wird gleichfalls „geplant“.



Modenschau im Schweizerhaus. Mit einer Ski-Modenschau des Pariser Modenhause Schiaparelli ist das freigelegene Hotel Schweizerhaus auf der Zugschleife nach Eisenbrunn wieder eröffnet.

Das ist die Advents- und Silvester-Überschätzung des Kurhauses! Sie wartet auf einen Besucher der Glück hat und mit dem Funkeln...

Der Silvesterabend wird noch eine Überraschung bringen: Maria Schell, erwählter Publikumsliebling des deutschen Films, wird auf der Bühne des Großen Saales...

800 DM für Schweiz und Österreich

In Genf tagte der gemischte Konsulat-Ausschuß für Fragen des deutsch-schweizerischen Reiseverkehrs.

Während diese Angaben für die Niederungen gelten, sieht es in den Gebirgslagen wesentlich günstiger aus.

Pulverschnee im Schwarzwald

Freiburg (Gew). Im Schwarzwald ist in Höhen über 1000 Meter seit Donnerstag wieder Schnee gefallen.

Straßenzustand in den Alpen

Der ADAC-Touristenrat meldet am Donnerstag über den Zustand der Alpenstraßen: In Österreich sind gesperrt: Brenner Waldstraße zwischen Schooperns und Sörschen.

In der Schweiz sind alle Hochalpenpässe geschlossen. Der Durchgangsverkehr nach Italien ist über den Gotthard mit Verladen des Kraftfahrzeuges...

In Italien sind gesperrt: Der große und kleine St. Bernhard, Jaufen, Mont Cenis, Rosta, Sempion, Spilgen, das Stillerjoch sowie die Dolomitenpässe...

In Frankreich sind gesperrt: Die vier Hochpässe der Route d'Als, außerdem Allos, Colombière, Aravis, Crotin, de Ier, Glacien, Meiner St. Bernhard, Lavache, Lautaret, Mont Cenis, Montets.



Glücklicher Allgäu-Winter

Wer vom Allgäuer Bergwinter spricht, denkt an Hindelang. Seine weiten, hindernislosen Schneehänge, sonnig, nicht zu steil, verlocken zum Erproben der Skifahrerfähigkeiten.

Aus dem kleinen Reisemerkbuch

„Winterfreuden für Reiseparer 1952/53“ heißt eine Werbeschrift, in der die Gemeinschaft für Sozialtouristik und Reiseparer e. V. (GESO) den kommenden Winter günstige Gesellschaftsreisen...

Morgins und Vars. Im Massif Central ist der Peyrollap gesperrt, in den Pyrenäen Aubisque, Cass und Tourmalet.

Kartenblätter für Wintersportler

„Bergwinter im Bereich der Schwarzwaldhochstraße“ nennt sich ein Karten-Faltblatt der Deutschen Bundespost, das von der Badener Höhe bis zum Kniebis die beliebtesten Wintersportgebiete mit Zufahrtswegen und Kraftpostlinien...

Der Passantendienst hat eine Erweiterung erfahren, die auf die kommende Wintersaison hin angeordnet, pflast die Gebiete Konjunktur, Wegführung, Schulung und Weinkultur.

„Haus Strübel“ Seebach - Ormsweierbüro

Im Allgäu 750-1800 m

Neue Sesselbahn auf den Mittag mit seinem großzügigen Skipelände. Bahnlänge 2200 m. Höhenunterschied 800 m.

Auskünfte: Verkehrsbüro

Hinterstein bei Hindelang 865 - 1400 m der Wintersportplatz in hochalpinen Lage

Seebach

Gasthof und Pension HIRSCHEN

„Haus Strübel“ Seebach - Ormsweierbüro



„Sommer unter Glas“ sagte ein Wintergast begeistert nach Besuch des Thermo-Schwimmbads in Wildbad. Das 33 Grad Celsius naturwarme Heilbadwimmbad mit geheizter Liegehalle ist auch über den Winter geöffnet.

Advertisement for Rohrbach bei Triberg, Oberthal bei Freudenstadt, and Privatpension 'Reinerhof'.

Advertisement for Ehrsberg Wiesental, Fahl am Feldberg, and Pension Wolk.

Advertisement for Gasthof und Pension HIRSCHEN and Schwarzwaldgasthaus-Pens. 'ADLER'.

Advertisement for Gasthof und Pension HIRSCHEN and Schwarzwaldgasthaus-Pens. 'ADLER'.

Der braune Gockel / Von Bruno Hampel

Kleine Bosheiten
Pflicht ist, was zu tun unangenehm berührt, jedoch getan zu haben ungeheuer befriedigt...

Von jemand nicht geliebt zu werden, den man liebt, ist eine traurige Sache. Aber von jemand geliebt zu werden, den man nicht wiederliebt, ist viel schlimmer...

Es ist eine dramatische Ungerechtigkeit, daß die Falten im Gesicht eines Mannes von Frauen anziehen, während unsere Falten die Männer abschrecken...

Der Wille des Mannes verhält sich zum Willen der Frau wie eine Fliege, die in Honig gefallen ist und fern herausdrückt...

Solange ihr Gott, liebe Freundin, zu Ihnen immer von Ihrer sich so viel besseren Freundin spricht, brauchen Sie nicht etfurchtlich zu werden...

Er dauert gewöhnlich vierzig Jahre, bis eine Frau vierzig ist. Dann aber hat sie zwanzig Jahre Zeit, dieses schöne Alter zu genießen...

Telefonzelle der verliebten Mädchen

Wenn es Tag ist, hat diese Telefonzelle, die an einer Straßenecke steht am Rande der Stadt, etwas von der Beschäftigung sommerlicher Blumen...

Es gibt Telefonzellen, die mitten im Trübel des Lebens stehen. Das Gewimmel der Bahnhöfe umbringt sie. Sie meiden ihre Ankunft, und andere sprechen durch den Draht einen lebendigen Menschen...

Diese Telefonzelle am Rande der Stadt steht abseits. Das Leben umbringt sie nicht. Nur der Wind, der aus den Wäldern kommt und später in den Schluchten der Häuser zu verhallen beginnt...

Die Mädchen treten in der Abenddämmerung aus den Häusern. Sie haben lange nach einem Vorwand gesucht, noch einmal auf die Straße zu gehen...

Der Sachverständige / Von Peter Fröhlich

Der Sachverständige aus dem Publikum ist der Blindarm des öffentlichen Lebens. Er ist vollkommen überflüssig, leicht erlitzbar, wenn man genau hinsieht...

Solange nichts passiert, geht er still seines Weges wie jeder andere. Aber schon der Fall eines Ziegelsteins oder die Havarie eines Damenfahrrades...

Der Sachverständige aus dem Publikum setzt seine schlechte Experimentierkunst und notfalls die Brille auf. Mit würdevollen, gemessenen Schritten umkreist er...

Zustimmende und ablehnende Bemerkungen aus dem Kreise der Neugierigen überhört der Sachverständige aus dem Publikum. Er hat Wichtigeres zu tun...

Da kommen sie schon. Der Sachverständige aus dem Publikum beugt den Beamten den Kopf zumvorkommend. Ihre Ankunft ist der bedeutendste Punkt seiner Scene...

Der Augenblick, vor dem er sich all die langen Herbst- und Winterabende heimlich gefürchtet hatte...

Willy konnte jede einzelne Bewegung. Mit geschlossenen Augen hätte er sie verfolgen und beschreiben können...

„Ich denke, Mutter“, hörte Willy wie aus weiter Ferne, „wir nehmen für Heiligabend den braunen Gockel dran.“

„Mir soll es recht sein“, antwortete die Mutter, dann erhob sie sich, stellte das Geschirrt zusammen und trug den klirrenden Stapel hin...

treten in die Telefonzelle ein wie in ein anderes Leben; sie rufen den an, den sie lieben. „Hallo, Werner, bist du da?“

Es sind, wenn man es ernsthaft betrachtet, überflüssige Gespräche. Aber in Dingen der Liebe erscheint Nichtstun als so mancherlei überflüssig...

Gewiß, manchmal kommt wohl auch jemand und führt ein ernsthaftes, wichtiges Gespräch. Aber die Leute, die hier draußen solche Gespräche zu führen haben...

Ich muß denken: Wie haben sich die Verliebten früher in solchen Fällen geholfen? Da war es der heimliche Brief...

rad oder Auto von der Fahrbahn geschafft werden soll. Er glaubt sich damit als etwas Besseres als ein störender Gast zu legitimieren...

Nunmehr, da die Polizisten das Heft in die Hand genommen haben und das Protokoll hinstellen, wäre die Tätigkeit des Gelegenheitsexperten eigentlich beendet...

Tausend Schritte weiter schlingt ein neugieriger Baggerkran unter reger Anteilnahme etlicher Passanten fauchend Sand und Trümmer...

Ruten für alle / Schlimme Folgen schlechten Betragens

Wenn man es recht bedenkt, liegt es nur daran, daß wir die Ehrfurcht vor Knecht Ruprecht verloren haben...

Da hat man ein Haus und Grete steht es noch an, aus Respekt vor Knecht Ruprecht bray zu sein...

Da hat man ein Haus und Grete steht es noch an, aus Respekt vor Knecht Ruprecht bray zu sein, wir Trübsinnigen sind darüber ängstlich...

Da ist zum Beispiel jetzt Knecht Ruprecht, der alte Weihnachtsmann, mit Hambrat, Schnapspack und Rute...

über zum Spülstein. Der Vater öffnete seine Abendzeitung und damit war die Gockelgeschichte abgetan...

In der Nacht stürmte es. Willy lag wach in seinem Dachkammerbett und hörte den hagelgemischten Schnee gegen die Fensterscheibe peitschen...

Der braune Gockel, der übrigens auf den Namen Felix hörte, war ein ganz gewöhnlicher, mittelgroßer Bauernhund...

Als kleines Achtwochenhündchen war Felix von einem unachtsamen Radfahrer vor dem Tor des Strohstallbühnens überfahren worden...

Willys Eltern hatten das alles halb bemerkt, halb unwillig mit angesehen. Die Mutter verstand ihn wohl und sah lächelnd darüber hinweg...

„Selbst dem Vater befremdete es ein wenig, als er bei Tisch sah, mit welcher beherrschenden Ruhe sein Sohn in das knusprige, braungetriebene Bein seines Freundes Felix hineinhinfiel.“

Wintergäste aus dem Norden / Von Richard Gerlach

Warm und kalt sind relative Begriffe. Während unsere Sommervögel in Afrika und am Mittelmeer weilen...

Wir wissen nicht genau, ob die Bergfinken, die jetzt bei uns am Waldboden nach Bucheckern picken, in Norwegen, Finnland oder im Ural zu Hause sind...

Weitlich lärmend macht sich zwischen einer Schär Birkenzeisige bemerkbar. Ihr „Dschätschschätsch“ knetert vernehmlich durcheinander. Es sind schmucke Vögelchen mit roter Kopfpfote und zwei hellen Flügelbinden...

Aus Nordosteuropa kommen im Winter große Gumpel zu uns, die einer anderen Rasse angesehen als unsere gewöhnlichen Dompfaffen...

irdischen Recht misstraute, und es ist dann von richtiger Seite auch Gorgelept worden, wie unerschrocken, unerschütterlich und verletzend dieses Märitzen des Volkes sei...

Je, wir werden uns wieder einen richtigen Weihnachtsmann zulegen müssen. Einen Knecht Ruprecht mit dem lohnenden Schnapspack...

Ein Vorbehalt: Wenn das Bild des Alten mit dem Sack und der Rute allzu sehr erscheint, könnte der sich seinen Knecht Ruprecht nicht nach metaphysisch vorstellen...

Das Gewissen. Sgl.

schob er das beiseite und sagte sich erfreut: „Na, Gott sei Dank, es scheint doch ein brauchbarer, vernünftiger Kerl aus ihm zu werden.“

„Später saßen alle um den Christbaum versammelt, die Großeltern, die im Abend gekommen waren, die Eltern, Tante Gertrud mit ihren beiden Kindern und Willy. Die Bescherung war gerade vorüber.“

Als das „Kikeriki“ zum zweiten Male erklang, sprang Willy auf und stürzte aus der Stube. Die anderen hörten, wie er die Treppe hinaufsprang und in seiner Kammer verschwand.

„Lieber Leser! Daß Sie eine Spinne zwischen den Blättern der Zeitung gefunden haben, bedeutet weder etwas Gutes noch etwas Schlechtes.“

Einmal hatte Toscanini mit einem Orchester großen Kummer. Er wurde gepöbelt und gepöbelt, doch es wollte absolut nicht klappen.

„Wir geben uns, daß wir unkonkret geworden sind“, sagte der eine der beiden. „Wir werden uns in Zukunft mehr zusammenschließen.“

Mit diesen Worten überredete er dem Dirigenten eine herrliche goldene Sprungdeckeluhr. Während dieser das großzügige Geschenk betrachtete, griff der zweite in die Tasche und zog eine ganz ordinäre Taschenuhr zu 5 Mark aus der Tasche und sagte: „Für die Proben!“

„Da sitzt du nun bewegungsbehindert in deinem Parkettstall und bist den Damen zugegen, die das tan, was dich außer Atem bringt.“

Leichtes Fußvolk / Von Thaddäus Troll

So langt es an. Du gehst eine Treppe hinauf und mußt nach dem dritten Absatz verschauen. Das ist kein Wunder. Denn wenn du die Kapseln des weißen Jacketts schließt, das du dir vor drei Jahren schmeiden ließest...

In dieser Schnaupspause bist du vom Aktör zum Passant geworden. Wenn das köhne Wort erlaubt wäre, dein Platz ist nicht mehr der zum Tauschen verpflichtende Rasse oder gar die zum Rassen verlockende Aschenbahn...

„Neulich“, erzählte der berühmte Filmregisseur in seinem Hollywood Club, „neulich war ich so gänzlich ausgepumpt, daß mir auch nicht mehr der geringste Gedanke für einen neuen Stoff kam.“

„Das stimmt“, nickte ein anderer Regisseur, „diesen Film habe ich gesehen.“

„Neulich“, erzählte der berühmte Filmregisseur in seinem Hollywood Club, „neulich war ich so gänzlich ausgepumpt, daß mir auch nicht mehr der geringste Gedanke für einen neuen Stoff kam.“

„Das stimmt“, nickte ein anderer Regisseur, „diesen Film habe ich gesehen.“

Sgl.

„Lieber Leser! Daß Sie eine Spinne zwischen den Blättern der Zeitung gefunden haben, bedeutet weder etwas Gutes noch etwas Schlechtes.“

„Lieber Leser! Daß Sie eine Spinne zwischen den Blättern der Zeitung gefunden haben, bedeutet weder etwas Gutes noch etwas Schlechtes.“

„Lieber Leser! Daß Sie eine Spinne zwischen den Blättern der Zeitung gefunden haben, bedeutet weder etwas Gutes noch etwas Schlechtes.“

„Lieber Leser! Daß Sie eine Spinne zwischen den Blättern der Zeitung gefunden haben, bedeutet weder etwas Gutes noch etwas Schlechtes.“

„Lieber Leser! Daß Sie eine Spinne zwischen den Blättern der Zeitung gefunden haben, bedeutet weder etwas Gutes noch etwas Schlechtes.“

„Lieber Leser! Daß Sie eine Spinne zwischen den Blättern der Zeitung gefunden haben, bedeutet weder etwas Gutes noch etwas Schlechtes.“

„Lieber Leser! Daß Sie eine Spinne zwischen den Blättern der Zeitung gefunden haben, bedeutet weder etwas Gutes noch etwas Schlechtes.“

„Lieber Leser! Daß Sie eine Spinne zwischen den Blättern der Zeitung gefunden haben, bedeutet weder etwas Gutes noch etwas Schlechtes.“

„Lieber Leser! Daß Sie eine Spinne zwischen den Blättern der Zeitung gefunden haben, bedeutet weder etwas Gutes noch etwas Schlechtes.“

„Lieber Leser! Daß Sie eine Spinne zwischen den Blättern der Zeitung gefunden haben, bedeutet weder etwas Gutes noch etwas Schlechtes.“

„Lieber Leser! Daß Sie eine Spinne zwischen den Blättern der Zeitung gefunden haben, bedeutet weder etwas Gutes noch etwas Schlechtes.“

„Lieber Leser! Daß Sie eine Spinne zwischen den Blättern der Zeitung gefunden haben, bedeutet weder etwas Gutes noch etwas Schlechtes.“

„Lieber Leser! Daß Sie eine Spinne zwischen den Blättern der Zeitung gefunden haben, bedeutet weder etwas Gutes noch etwas Schlechtes.“

„Lieber Leser! Daß Sie eine Spinne zwischen den Blättern der Zeitung gefunden haben, bedeutet weder etwas Gutes noch etwas Schlechtes.“

„Lieber Leser! Daß Sie eine Spinne zwischen den Blättern der Zeitung gefunden haben, bedeutet weder etwas Gutes noch etwas Schlechtes.“

„Lieber Leser! Daß Sie eine Spinne zwischen den Blättern der Zeitung gefunden haben, bedeutet weder etwas Gutes noch etwas Schlechtes.“